

Posener Tageblatt

Bezugspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł., mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł., in der Provinz 4.30 zł., mit Danzig monatlich 6.— zł., Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postcheckkonten: Poznań Nr. 200 283, Breslau Nr. 6184. (Konto.-Zuh.: Concordia Sp. Akt.) Fernsprecher 6105, 6275.



Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Fertig-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschrift und schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 8, Aleja Marszalka Piłsudskiego 25. — Postcheckkonto in Polen: Concordia Sp. Akt. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 9. Juni 1937

Nr. 128

Der Streit in der J. D. P.

Schneider in Posen an der Spitze der Opposition gegen Wiesner — Offener Kampf zwischen dem „Landesleiter“ und dem „stellv. Landesleiter“

Herr Schneider schreibt in den „Deutschen Nachrichten“

Am 27. Mai d. Js. habe ich mein Amt als stellvertretender Landesleiter der Jungdeutschen Partei für Polen niedergelegt. Dazu veranlaßte mich die Tatsache, daß seit längerer Zeit tiefgehende Meinungsverschiedenheiten über den weiteren Weg der Bewegung die Zusammenarbeit mit Pg. Wiesner unmöglich machten. Dieser Zustand hatte schon ange zu einer allgemein fühlbaren Lähmung der Partei geführt.

Ich habe die Folgerung aus diesen Verhältnissen gezogen und durch meinen Rücktritt Pg. Wiesner den Weg frei gemacht für die weitere Arbeit. Ich hatte mich gleichzeitig verpflichtet, keinen Kampf in die Bewegung zu tragen. Dabei hegte ich die Erwartung, daß nunmehr die politischen Stürme der verantwortlichen Leitung ein Ende haben würden und eine erfolgversprechende Arbeit einsetzen würde.

Nach meinem Rücktritt haben ohne mein Zutun eine Reihe wertvoller Mitarbeiter der Bewegung eine Aktion eingeleitet, um auf ordnungsmäßigem Wege und ohne Erschütterung für die Parteigenossenschaft eine neue Generalversammlung einzuleiten und eine

Neuwahl des Hauptvorstandes

herbeizuführen.

Die Antwort Pg. Wiesners hierauf war die sofortige Amtsenthebung der an dieser legalen Aktion beteiligten Amtswalter. Damit ist eine Reihe aktiver Kräfte, die die Bewegung unbedingt braucht, von der weiteren Arbeit ausgeschlossen worden.

Meine Differenzen mit Pg. Wiesner lagen begründet in der Erkenntnis, daß er nach dem heutigen Stand der Entwicklung nicht mehr in der Lage war, die Bewegung vorwärts zu bringen.

Mit dieser Beurteilung der Person Wiesners stehe ich nicht allein da. Fast alle Mitglieder des Hauptvorstandes haben im Laufe der Jahre die gleiche Erkenntnis gewonnen. Wenn sie sich heute vor Wiesner stellen, dann geschieht dies aus

Mangel zur Wahrhaftigkeit.

Die Unfähigkeit Wiesners hat sich seit dem 27. 5. in einer niederschmetternden Weise herausgestellt. Die Maßnahmen, die in dieser Zeit getroffen wurden, haben die Bewegung in ein Chaos gestürzt, dessen Ende noch nicht zu sehen ist. Die Verwirrung erhielt ihre Ordnung, als unsere Parteigenossenschaft in Posen und Pommerellen ausgerechnet aus den reaktionären Zeitungen erfahren mußte, welche tiefgreifenden Veränderungen sich innerhalb der Bewegung vollziehen. Die politische Leitung hat sich als unfähig erwiesen, die Panikstimmung aufzuhalten. Äußerungen führender Mitglieder steigern die Panik noch weiter und zeugen von völliger Ratlosigkeit. So erklärte vor wenigen Tagen ein Mitglied des Hauptvorstandes, daß es glaube, nur noch mit dem sinkenden Schiff untergehen zu können!

Tags darauf gab ein anderes Hauptvorstandsmitglied vor den versammelten Amtswaltern die Anweisung zum Einrollen der Fahne.

Das sind für mich die Zeichen, nun vor die Bewegung zu treten. Ich kann nicht länger zusehen, wie unsere Jungdeutsche Partei, die das Werk aufopferungsvoller Arbeit vieler tausender Volksgenossen ist, nun unweigerlich dem Untergang entgegengeführt wird.

Der Hauptvorstand hat seine Zusicherung mir gegenüber nicht eingehalten. Ich fühle mich daher völlig frei in meinen Handlungen.

Ich trete dagegen auf, daß die Fahne der Bewegung eingerollt wird! Ich wende mich gegen die Meinung, daß wir nur noch auf dem sinkenden Schiff untergehen können! Die Bewegung muß vor dem Schicksal des Zusammenbruchs bewahrt werden.

Wir bringen im vorstehenden zwei Auftrufe, der eine des bisherigen „stellv. Landesleiters“ Schneider ist in den „Deutschen Nachrichten“ und der andere des „Landesleiters“ Wiesner im „Aufbruch“ erschienen. Diese Auftrufe sprechen für sich selbst und bedürfen keiner Erläuterungen.

Mit Schrecken denken wir nur daran, welches das Schicksal unserer Volksgruppe gewesen wäre, wenn die JDP die beanspruchte „Totalität“ und die Gesamtführung auf allen

Gebieten erlangt hätte. Diese „Führer“, die nicht einmal ihre eigene kleine Organisation zu leiten und im Zaume zu halten imstande waren und die sich wechselseitig „Verrat“, Mangel an Wahrhaftigkeit, politische Stumperei, verbrecherische Machenschaften, Unfähigkeit und Wortbruch“ vorwerfen, sind für unsere Volksgruppe ein für allemal unmöglich geworden. Es spielt dabei gar keine Rolle, wer letzten Endes das Heft in die Hand bekommt, und ob der Name Wiesner oder Schneider oder sonst irgend ein anderer

sein wird. Der Zusammenbruch ist zu offenbar. Man kann vielleicht noch das Restgebilde einer Organisation retten, nicht aber mehr Vertrauen und Glaubwürdigkeit der ideellen Ziele beanspruchen.

Auch den bisher politisch Blinden werden wohl die Augen aufgegangen sein. Wir empfinden keinerlei Freude darüber, über diese Vorgänge berichten zu müssen, denn uns geht das Wohl des Deutschtums und die Reinhaltung des deutschen Ansehens in unserer

Volksgruppe über die Genugtuung, daß die Einsicht recht behalten hat.

Anschließend an den Aufruf Schneiders wird in den „Deutschen Nachrichten“ folgende Meldung veröffentlicht:

Steck wieder Parteigenosse!

Willibald Steudt, Bromberg, der vor einigen Monaten die Bewegung verlassen mußte, weil er die Erziehung Wiesners durch Pg. Schneider gefordert hatte, wurde heute in eine Ortsgruppe der Bewegung wieder aufgenommen.

Ich will dies erreichen durch die Herstellung völlig rechtlicher Verhältnisse in der Partei. Kein Parteigenosse darf heute deswegen ausgeschlossen oder amtsenthalten werden, weil er die Durchführung einer Generalversammlung anstrebt, zu der er das sachungsmäßige Recht besitzt. Die berufenen Körperschaften sollen darüber entscheiden, wem sie die Führung der Bewegung übergeben.

Mit dem heutigen Tage habe ich mich an die Spitze der Aktion gestellt, die von den amtsenthaltenen Amtswaltern der Bewegung eingeleitet worden ist. Mein Ziel ist klar:

Es geht um die Rettung der Bewegung!

Es geht um die Rettung der Sache der Erneuerung!

Gegen alle Reaktion innen und außen!

Die Parteigenossenschaft fordere ich auf, nicht den Glauben an die Sendung unserer Bewegung zu verlieren. Wir sind verpflichtet, sie allen Widerständen zum Trotz zu erfüllen.

Jungdeutsch Heil!

Wilhelm Schneider

3. St. Posen, den 6. Juni 1937.

Herr Wiesner schreibt im „Aufbruch“

Im „Aufbruch“ veröffentlicht der „Landesleiter“ Wiesner einen Aufruf, in dem es offen die Revolte der Posener Ortsgruppe zugibt. Er teilt seinen Parteigenossen mit, daß sich Reichling und Glodny nach Posen begeben hätten, um dort die Bewegung zu betreiben. Dann schreibt Wiesner wörtlich:

„Das Tragische an diesem Geschehen (dem Krach in der J. D. P. d. Ned.) ist, daß der frühere stellvertretende Landesleiter Schneider sich nun an die Spitze dieser Bewegung gestellt hat und in illegaler Form die Bewegung in Posen und Pommerellen von der Gesamtbevölkerung loszureißen versucht.“

Alle Aktionen, die in den letzten 24 Stunden in Posen von diesem Menschen durchgeführt worden sind, sind das Verwerfliche, was überhaupt getan werden kann.

Jedes Mittel ist diesen Leuten recht, um ihren ehrgeizigen Zielen zu fröhnen und der Bewegung Schaden zuzufügen.

Diese Menschen wußten ganz genau, warum sie sich Posen zum Schauplatz ihrer Tätigkeit ausgesucht hatten. Sie kannten die Stimmung der obererschleischen Amtswalter und Parteigenossenschaft, die, verbittert durch die bisherige Tätigkeit der ausgeschlossenen Referenten, dieselben auf das heftigste ablehnten, was in der Amtswaltertagung in Rattowitz deutlich zum Ausdruck kam.

Wir erklären heute unserer obererschleischen Parteigenossenschaft, daß wir gegen diese verbrecherischen Machenschaften auf das entschiedenste auftreten werden und mit legalen Mitteln, die uns unser Statut gibt diese Revolte mit eiserner Hand niederschlagen werden.

Die obererschleische Parteigenossenschaft kann versichert sein, daß ihre Treue zur Bewegung und zur Landesleitung vergolten werden wird mit dem reifsten Einsatz derselben für die Wiederherstellung geordneter Zustände unserer Bewegung. Zu diesem Zwecke hat sich der Landesleiter, Parteigenosse Wiesner, mit Parteigenossen der Hauptleitung aus Bielefeld gestern abend nach Posen begeben, um diese Revolte mit eiserner Energie niederzuschlagen.

Schleische Amtswalter und Parteigenossen!

Stehen Sie zur Bewegung und halten Sie uns die Treue, so wie wir sie Ihnen halten. Erleichtern Sie uns den Kampf, indem Sie nicht wankend werden. Unsere Bewegung muß leben, wenn wir als Deutsche leben wollen.

Eine Begegnung mit dem Führer

Berchtesgaden, 7. Juni.

Eine unerwartet freudige Begegnung mit dem Führer wurde am Montag abend etwa 400 Jungen und Mädels von der Reichsschule für Leibesübungen des Reichsnährstandes zu Glöckeneck zuteil. Sie hatten nach Beendigung der Reichsnährstandsausstellung einen Ausflug nach dem Oberjatzberg gemacht und eine Dampferfahrt auf dem Königssee unternommen. Bei der Rückfahrt nach München begegneten sie zwischen Berchtesgaden und Reichenhall dem Führer, der zu ihrer großen Freude anhält. Im Nu waren die Jungen und Mädels in ihren schmutzigen Trachten aus ihren Omnibussen herausgepöbeln und scharten sich freudestrahlend um den Führer. Sie stellten sich mitten auf der Straße von Reichenhall in einer langen Reihe auf, und nun begrüßte der Führer jeden einzelnen von ihnen persönlich und fragte sie nach ihrer Heimat. Die überglücklichen Jungen und Mädels grüßten den Führer durch zwei frohe Lieder. Immer wieder dankten sie ihm durch ihre jubelnde Heilkrufe für das große Erlebnis, das ihnen zuteil geworden war, bis der Wagen des Führers ihren Blicken entschwand.

Blomberg nach Sizilien abgereift

Abchluß des offiziellen Besuchs

Generalfeldmarschall von Blomberg hat mit seiner Begleitung am Montag abend an Bord der ihm zur Verfügung gestellten Yacht des Duce Neapel verlassen, um sich für einige Tage zur Erholung nach Sizilien zu begeben. Nach der sehr herzlichen Verabschiedung von dem italienischen Regierungschef und seinen Mitarbeitern verließ der Generalfeldmarschall unter dem Donner von 19 Salutschüssen das Admiralschiff „Duca d'Alba“, um sofort an Bord der Yacht „Aurora“ auszufahren.

Kurz darauf donnerten ein zweitesmal die Salutschüsse über den Golf von Neapel, als Mussolini sich vom Admiralschiff im Motorboot zu seinem dreimotorigen Wasserflugzeug bringen ließ. Mussolini steuerte die Maschine selbst nach Rom zurück.

Neue Luftgeschwader in England aufgestellt

Die „Morning Post“ berichtet, daß nach den letzten Veröffentlichungen der britischen Luftwaffe die neuen Bombeneinheiten im Vergleich zu den Kampfflugzeugen stark zugenommen hätten.

Seit Beginn des neuen Aufrüstungsprogramms seien insgesamt 42 neue Luftgeschwader aufgestellt worden, davon nur 11 Kampfflugzeuggeschwader.

Die Heimatluftflotte verfüge jetzt über 118 Geschwader, die Zahl der Frontflugzeuge liege zwischen 1200 und 1400. Zusammen mit den Maschinen des übrigen Weltreiches betrüge die Zahl der Frontflugzeuge 1700 bis 1900.

Zu der auffällig hohen Zahl der Bomber will das Blatt an zuständiger Stelle erfahren haben, daß man im Generalstab der englischen Luftwaffe eine wirkungsvolle Verteidigung nur in einer überlegenen Anzahl von Bombern für möglich halte. Die neuen Bomber könnten mit voller Belastung eine Durchschneidungshöhe von 450 Kilometer auf längeren Strecken halten.

Um die Sicherung der Ueberwachungsschiffe

London, 8. Juni.

Die Verhandlungen über ein Abkommen bezüglich der Sicherheit der Ueberwachungsschiffe werden von der Londoner Frühpresse optimistisch beurteilt. Es wird bereits mit einer Rückkehr der Vertreter Deutschlands und Italiens in den Nichtmischungsaustrich in kurzer Zeit gerechnet.

Der diplomatische Korrespondent der „Times“ meint, der erste Schritt sei getan, der zweite Schritt werde wahrscheinlich in der Wiederaufnahme von diplomatischen Besprechungen in London bestehen, bei denen man das Material zusammentragen werde für ein Abkommen, wie es sich aus den britischen Vorschlägen und den Antworten Deutschlands, Italiens und Frankreichs ergebe.

Wesentlich an der deutschen Erklärung sei, daß eine internationale Konjunktation im Anschluß an einen künftigen Angriff nicht etwa zu einer internationalen Tätigkeit führen, sondern den Ausgangspunkt für ein gemeinsames Vorgehen der Flottenmächte darstellen solle.

Die französischen sowie andere Anregungen könnten am besten, sagt die „Times“, später vor den Nichtmischungsaustrich gebracht werden, der dann darüber entscheiden könne.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ berichtet, daß englischerseits bereits abgeänderte Gegenvorschläge an Berlin gerichtet worden seien, und zwar in der Frage der Konjunktationen zwischen den vier Ueberwachungsmächten im Falle des Angriffes auf

Der Staatspräsident in Bukarest

Großer Empfang auf dem Schloß

Bukarest, 8. Juni.

Der Besuch des polnischen Staatspräsidenten in Rumänien gab Anlaß zu zahlreichen herzlichen Kundgebungen. Die offizielle Begrüßung des polnischen Staatsoberhauptes erfolgte auf dem Bahnhof Bacau. Um 1 Uhr mittags empfing der Staatspräsident die ihm zur Begrüßung bis zur Grenze entgegengefahrte rumänische Abordnung im Zuge mit einem Frühstück.

In Bukarest hatten sich zur Begrüßung König Karol, Kronprinz Michael, zahlreiche Staatswürdenträger und das diplomatische Korps eingefunden. Nach Einlaufen des Zuges um 16 Uhr begrüßte der Staatspräsident zuerst den König und dann den Kronprinzen. Ein Orchester spielte die polnische Nationalhymne. Hierauf wurden dem polnischen Staatspräsidenten der Ministerpräsident Tatarescu, der Patriarch Miron Christea, die Marschälle Averescu und Prejan, die Mitglieder der Regierung, die Vertreter des diplomatischen Korps vorgestellt. Der Bukarester Bürgermeister Donescu überreichte dem Gast Brot und Salz, wobei er im Namen der Bukarester Bevölkerung eine kurze Begrüßungsansprache hielt.

Der Staatspräsident, König Karol und Kronprinz Michael schritten sodann die Front einer Ehrenkompanie ab, worauf der Staats-

präsident sich kurz mit den Chefs der Auslandsmissionen unterhielt.

Der Staatspräsident und König Karol bestiegen nach dem Verlassen des Bahnhofes einen offenen Wagen, dem eine Schwadron Ehrengarde voranritt. Auf dem ganzen Wege zum königlichen Schloß wurden dem polnischen Gast und dem König von einer vieltausendköpfigen Menge begeisterte Huldigungen dargebracht. Um 17 Uhr nahmen der Staatspräsident, König

Karol, Kronprinz Michael und Außenminister Beck vor dem Schloß einen Truppenvorbeimarsch ab.

Nach dem Truppenvorbeimarsch fand im königlichen Schloß ein von König Karol veranstaltetes Essen statt, an dem der Thronfolger Michael, Minister Beck, die Mitglieder der rumänischen Regierung, die Begleitung des Staatspräsidenten, Mitglieder der polnischen Gesandtschaft und Mitglieder des königlichen Hauses teilnahmen.

Während des Mittags hielt der König in rumänischer Sprache eine kurze Ansprache bei der er ein Hoch auf den polnischen Staatspräsidenten ausbrachte. Der polnische Staatspräsident betonte in seiner Entgegnung die Bedeutung des polnisch-rumänischen Bündnisses.

Musiklang des Bruckner-Festes in Regensburg

Die Bruckner-Ehrenmedaille auch an Dr. Goebbels verliehen

Regensburg, 7. Juni.

Die von der Internationalen Bruckner-Gesellschaft zusammen mit der Stadt Regensburg durchgeführte Bruckner-Feier anlässlich des Einzuges Anton Bruckners in die Walfalla fand

am Montag ihren Abschluß mit einer im Reichssaal des Rathauses abgehaltenen Festigung.

Der Präsident der Internationalen Bruckner-Gesellschaft, Prof. Auer-Wien, gab unter Beifallsstundgebungen der Versammlung den Vorschlag einer hohen Persönlichkeit aus München bekannt, die unter dem Eindruck der erhabenden Feierlichkeiten des Sonntag angeregt hat,

jedes Jahr eine Bruckner-Festwoche in Regensburg

abzuhalten. Der Redner entwarf dann ein kurzes Lebensbild Anton Bruckners und teilte die Verleihung von weiteren Auszeichnungen der Bruckner-Gesellschaft mit. Nachdem der Führer und Reichkanzler bei dem Staatsakt in der Walfalla die Ehrenmedaille der Gesellschaft erhielt, wurde die gleiche Ehrung auch Reichs-

minister Dr. Goebbels zuteil, ferner Ministerpräsident Siebert, den Ehrenmitgliedern der Gesellschaft Prof. Dr. Raabe und Geheimrat Prof. Dr. v. Hausegger sowie dem Orchester der Münchener Philharmoniker und dem Musikverleger Gustav Bosse-Regensburg. Prof. Dr. von Hausegger überreichte die Ehrenmedaille dem verdienten Präsidenten der Gesellschaft, Prof. Max Auer. Einer Reihe von Persönlichkeiten, die bei der Vorbereitung des Bruckner-Festes mitwirkten, wurde die Ehrenurkunde der Gesellschaft übermittelt. Prof. Max Auer brachte in seiner Rede auch die tiefen Dankgefühle zum Ausdruck, die die internationale Bruckner-Gesellschaft dem Führer und Reichkanzler für seine hochherzige Förderung der Bruckner-Bewegung entgegenbringt. Begeistert stimmte die

Neurath bei Stojadinowitsch

Beginn der politischen Gespräche — Herzlicher Empfang in Belgrad

Budapest, 7. Juni.

Reichsaußenminister v. Neurath, der mit dem Flugzeug um 11.47 Uhr auf dem festlich geschmückten Flugplatz von Belgrad eintraf, wo ihn Ministerpräsident Stojadinowitsch und Kriegsminister Maritsch herzlich begrüßten, hatte am Nachmittag seine erste Unterredung mit Stojadinowitsch.

Beim Empfang des deutschen Gastes waren auf dem Flugplatz noch erschienen: der Belgrader ungarische Gesandte v. Alt, der österreichische Gesandte Baron Zimmer und der bulgarische Gesandte Popow. Der deutsche Gesandte in Belgrad, v. Heeren, war mit allen seinen diplomatischen Beamten anwesend. Nach der überaus herzlichen Begrüßung des Reichsaußenministers durch Stojadinowitsch und durch die übrigen Persönlichkeiten schritt Neurath unter den Klängen des Deutschland- und des Horst-Wessel-Liedes und der jugoslawischen Nationalhymne die Front der Ehrenkompanie ab und nahm die Blumengrüße entgegen, die von der Tochter des deutschen Gesandten und von einem Mädchen der deutschen Volksgruppe gereicht wurden. Der deutsche Gast begab sich dann im Auto durch die mit Hakenkreuz- und jugoslawischen Fahnen reich geschmückten Straßen der jugoslawischen Hauptstadt zur Villa Paritsch, die Neurath während seiner Anwesenheit zur Verfügung gestellt worden ist. Im Anschluß daran zeichnete er sich in das Gästebuch des königlichen Schlosses ein und nahm an einem Mittagessen in der deutschen Botschaft teil.

Ministerpräsident und Außenminister Dr. Stojadinowitsch gab am Montagabend im hiesigen Gardefasino zu Ehren des Reichsaußenministers Freiherrn von Neurath einen großen Empfang, an dem unter anderem die Mitglieder der jugoslawischen Regierung, die Begleiter des Reichsaußenministers, die Chefs der hiesigen ausländischen Missionen und die Mitglieder der hiesigen deutschen Gesandtschaft teilnahmen. Im Verlauf des Essens wurden zwischen Dr. Stojadinowitsch und Freiherrn von Neurath Trinksprüche gewechselt.

Im Anschluß an das Essen fand im Gardefasino ein großer Empfang statt, an dem etwa 200 Personen teilnahmen.

Rumänien kein Durchmarschgebiet für sowjetrussische Truppen

„Daily Telegraph“ über die Lage in Mitteleuropa.

London, 8. Juni.

Im Zusammenhang mit der Reise des polnischen Staatspräsidenten Moscicki und des polnischen Außenministers Beck nach Bukarest sowie die Reise von Neuraths nach Belgrad befaßt sich der politische Korrespondent des „Daily Telegraph“ mit der Lage in Mitteleuropa und meint, daß

Bukarest augenblicklich der Mittelpunkt der diplomatischen Beziehungen

sei. In Rumänien bereite sich eine tiefgehende Umwälzung vor, die sich nicht zuletzt auf die diplomatische Tätigkeit Sowjetrußlands zurückführen lasse. König Carol solle die Absicht haben, einen Regierungswechsel zugunsten eines Regimes vorzunehmen, das als Wall gegen den Kommunismus die Unantastbarkeit des rumänischen Staatsgebietes verteidigen könne. Anlaß zu dieser Entwicklung sei der tschechoslowakische-sowjetrussische Beistandspakt gewesen. Wenn dieser Pakt in Wirkung trete, müßten sowjetrussische Streitkräfte durch Rumänien ziehen. Dies aber lehne König Carol ab. In Bukarest sehe man ein, daß sowjetrussische Truppen, wenn sie einmal in Bessarabien einzögen, das Land niemals wieder verlassen würden.

Wer Zeitung liest
Schaut in die Welt —
Spart dabei Geld!

Festversammlung in das Sieg-Heil auf den Führer ein.

Anschließend fand eine Vorstandssitzung der Gesellschaft statt, in der interne Beschlüsse gefaßt wurden, und nachmittags vereinte das dritte Festkonzert nochmals die Brucknerfreunde zu einem erlesenen Kunstgenuß.

Das 30. Todesopfer der „Deutschland“

Berlin, 7. Juni. Die Zahl der durch rotspanische Mörderhand gefallenen deutschen Seeleute hat sich auf 30 erhöht. Der Obermatrose Brückner ist ebenfalls seinen schweren Verletzungen im Marinehospital zu Gibraltar erlegen.

Italienische Flottenübungen vor Blomberg

Starker Eindruck von den Übungen

Rom, 7. Juni.

Am letzten Tage der Besichtigung der italienischen Wehrmacht durch den Generalfeldmarschall von Blomberg war der größte Teil der italienischen Mittelmeerflotte mit zusammen 130 Einheiten, darunter 72 U-Boote, zwischen Gaeta und Neapel zusammengezogen worden. Die Vorführungen sämtlicher Schiffseinheiten und Verbände waren, wie schon bei der Besichtigung des Heeres und der Luftflotte, wie-

derum durch die große Exaktheit und Präzision ausgezeichnet, mit der alle Übungen während des Tages abliefen. An Bord des Admiralschiffes weilten außer Mussolini und Generalfeldmarschall Blomberg noch Marschall Badoglio, Außenminister Graf Ciano, Minister für Volkskultur Alfieri, Erziehungsminister Bottai, die Staatssekretäre der italienischen Wehrmacht Pariani, Cavannari und Valle, der Chef der Miliz Russo und Parteisekretär Starace.

Wird das Gold abgewertet?

Von Gilbert C. Dayton,

Direktor des „Economist“, London

Die Finanzzentren der Welt werden schon seit einigen Monaten von dem Problem des Goldpreises in Atem gehalten, das sich in den letzten Tagen zu einem wahren „Goldtschreck“ entwickelt hat. Es handelt sich im wesentlichen um die Frage der Ueberproduktion von Gold; eine Frage, die sich bei näherer Betrachtung in zwei Unterfragen auflöst: Ist das Goldangebot schon so groß, daß der bisherige Goldpreis nach der Regel von Angebot und Nachfrage nicht mehr gerechtfertigt ist? Und wenn ja, würde eine Herabsetzung des Goldpreises die Wirtschaftstätigkeit in den einzelnen Ländern nachteilig beeinflussen, also zu einer neuen Wirtschaftskrise führen? Dies Problem hat auch für die goldarmen Länder große Bedeutung, da eine bessere Goldverteilung der Ausgangspunkt für eine Belebung des Außenhandels sein kann.

Die Goldherzeugung der Welt hat sich 1936 gegenüber dem Vorjahr um 13 Prozent vermehrt. Sie betrug rund 35 Millionen Unzen fein, um drei Viertel mehr als die Erzeugung von 1930. Schon das bedeutet eine so starke Steigerung, daß die Frage einer Preisherabsetzung von selbst auftaucht. Noch bedeutsamer sind aber die Anzeichen dafür, daß sich das auf den Weltmarkt geschleuderte Gold noch stärker vermehren wird. Ausgangspunkt der ganzen Unruhe ist Sowjetrußland, das seinen Goldbergbau mit allen Mitteln und ohne jede Rücksicht auf Herstellungskosten vorantreibt. Im Jahre 1930 produzierte Sowjetrußland 1 434 000 Unzen, 1934 war die Erzeugung der U. d. S. S. R. zu der Höhe von 4 Millionen Unzen hochgetrieben worden, und 1936 betrug sie nicht weniger als 7 350 000 Unzen. Im laufenden Jahr hat Sowjetrußland noch mehr Gold ausgeführt als je zuvor, und das Auftauchen des „Goldtschrecks“ ist fast ausschließlich auf die Höhe dieser Exporte zurückzuführen. Hinzu kommt, daß auch die anderen Länder ihre Erzeugung weiter steigern. Und das ständige anschwellende Angebot hatte zur Folge, daß jeder, der sein Vermögen aus Furcht vor weiteren Abwertungen in Goldbarren angelegt hatte, nunmehr Furcht vor einer Abwertung des Goldes, also einer Aufwertung seiner Landeswährung bekam; deshalb wurde in den letzten Tagen und Wochen ungefähr die Hälfte aller Goldhorte bei den Londoner Banken aufgelöst, und das plötzlich aus den Kellern und Safes herausströmende Gold verstärkte wiederum den Angebotsdruck auf dem Goldmarkt, so daß immer dringender nach Abhilfe gerufen wird.

Abhilfe wäre sehr bald gefunden, wenn der Weltmarkt mit gleicher Geschwindigkeit ansteige. Vermehrte Warenausfuhr aus goldarmen Ländern würde bedeuten, daß man zum Ausgleich von Zahlungsspielen Gold in diese Länder leiten und damit den Goldandrang an bestimmten Plätzen vermindern kann. Ueberhaupt erfordert ein belebter internationaler Handel mehr Mittel für internationale Zahlungen, wozu sich Gold immer noch am besten eignet. Aber die Belebung des Welthandels schreitet nicht so schnell vorwärts, wie es nötig wäre, um die riesigen Goldmengen auf dem Weltmarkt aufzusaugen und in Umlauf zu bringen. Deshalb werden jetzt in den beteiligten Ländern alle Möglichkeiten untersucht, um von der Währungsseite her eine Entlastung herbeizuführen.

So werden die Teilnehmer des Dreimächteabkommens vom letzten September — Frankreich, Großbritannien und Amerika — von vielen Seiten dazu gedrängt, mit einer gemeinsamen Erklärung dem Goldtschreck ein Ende zu bereiten. Die Erklärung müßte dem Willen Ausdruck geben, den jetzigen Goldpreis aufrechtzuerhalten und alles auf den Markt kommende Gold zu diesem Preise aufzunehmen. Das hieße aber das Pferd beim Schwanz aufzuführen! Es wäre ein neues Experiment mit den Währungen, das dem Grundproblem, nämlich dem zu starken Goldangebot, nicht zu Leibe geht

Bezeichnende Zahlen aus Petrikau

Stellungnahme des Kirchenvolkes

Die ersten Ergebnisse der Wahlen zur Synode

Am Sonntag hat das evangelische Kirchenvolk in 6 von 10 Diözesen zur Politik Bursches Stellung genommen. Fast vollständig liegt das Ergebnis der Wahlen zur Synode aus der Diözese Petrikau vor. 6 von 7 Gemeinden haben sich für die deutsche Liste (2) entschieden. Das Ergebnis in der letzten Gemeinde dieser Diözese (Czenstochau) liegt zur Stunde noch nicht vor. Die Wahl der Volksgenossen Hugo Schiffeibein und Ernst Barth ist gesichert.

Im einzelnen ergibt sich für die Diözese Petrikau folgendes Bild:

Gemeinde	Liste 1 (polnisch)	Liste 2 (deutsch)	ungültig
Belschatow	0	317	—
Kleszczow	4	105	—
Petrikau	13	191	1
Tomaszow	51	204	5
Wielun	37	38	—
Laß	20	167	—

Aus den anderen Diözesen ist nur das Ergebnis aus Zyrardow (Diözese Warschau) bekannt. Auf die deutsche Liste entfielen 102, auf die polnische 34 Stimmen.

Sehr gering war die Wahlbeteiligung in Wilna. 48 Stimmen wurden auf den deutschen Kandidaten Bg. Hampele-Bialystok, 11 Stimmen auf den polnischen Kandidaten Dr. Zene-Suwalki abgegeben.

Hochdramatische Verwicklungen um ein winziges Abzeichen

Oder: Unerforschte Wege der strafenden Gerechtigkeit

Personen der Handlung: Ein Lehrer, ein harmloser junger Mann von noch nicht 18 Jahren, Polizei und zwei Personen, die auf geheimnisvolle Weise zu Helden der Handlung werden.

Ort der Handlung: Ein Klassenzimmer, Amtsstuben, Büros.

Der geschilderte Fall ist, auch wenn er wie ein Schildbürgerstück aus dunkelster Vergangenheit anmutet, aktuellste Gegenwart und ist überstrahlt vom breiten Grinsen des Gottes der Lächerlichkeit.

In irgendeiner Fortbildungsschule — nehmen wir an in Kartowitz — bemüht sich der Lehrer einer Klasse voller junger Burschen, die sich im gefährlichen Alter der Flegeljahre befinden, die praktischen Weisheiten dieses Daseins beizubringen. Er ist mit Ernst und Eifer dabei, was bei seinen Zöglingen leider nicht immer der Fall ist. Deswegen ist es angebracht, daß der Lehrer seine Augen wachsam schweifen läßt, jede Unbotmäßigkeit der Lehrbefohlenen sofort zu entdecken und im Keime zu ersticken. Und wie er so die strengen Augen schweifen läßt, bleiben sie an einem winzig kleinen Gegenstand hängen. Es ist eigentlich nur ein Stückchen gefalztes Metall, aber es scheint das Nervensystem des Lehrers in einen Zustand erhöhter Bereitschaft zu versetzen. Seine Augen weiten sich, ihr Blick wird starr und plötzlich geht der Lehrer mit schnellen Schritten auf den harmlosen, jungen Mann von 18 Jahren zu, faßt nach dessen Rockaufschlag und hält im nächsten Augenblick besagtes Metallstückchen in der Hand. Es gibt einen kurzen Wortwechsel, dann fliegt das Metallstückchen auf die Erde und haucht unter dem Abfah des Lehrers gewissermaßen das Leben aus.

Damit hat das Metallstückchen zwar eine Rolle in dem hier geschilderten Geschehen ausgespielt, aber das Schicksal hat nicht verhindern können, daß es (das Metallstückchen) noch eine Reihe von Handlungen mit höchst seltsamen Ausgang heraufbeschwor.

Dieses Metallstückchen war nämlich eine Siegrune, das Abzeichen des Deutschen Volksbundes in Polnisch-Oberschlesien. Der junge Mann von noch nicht 18 Jahren, der dem Deutschen Jugendbildungsverein angehört, war aber nicht berechtigt, dieses Abzeichen zu tragen, da er noch nicht Mitglied des Volksbundes war. Dies wiederum veranlaßte den Lehrer, die oben geschilderte Vernehmung des Abzeichens vorzunehmen. Damit jedoch war der Fall nicht erledigt, denn nun griff auf Betreiben des Lehrers die Polizei ein und legte die Tatsache, daß ein junger Mann, der nicht Mitglied des Volksbundes war, das Abzeichen dieser Vereinigung trug, in einem Protokoll fest.

Protokolle haben die Eigenschaft, sich zu vermehren. So auch dieses Siegrunen-Protokoll. Zunächst einmal fand eine Vernehmung der Führer des Jugendbildungsvereines statt, aus der die ersten Nachkömmlinge des Urprotokolls erwuchsen. Dann verschaukelte die Amtsmaschine ein wenig, und es folgten weitere Vernehmungen, weitere Protokolle.

Dann folgte eine lange Pause. Schon hatten die an diesem hochnotpeinlichen Fall Beteiligten die Siegrune vergessen, schon glaubten sie, daß die Polizei sich von der, eine gerechtfertigte Verfolgung überflüssig machenden Geringfügigkeit des Abzeichen-Zwischenfalls überzeugt habe, da brachte der Postbote

und sich mit einer zeitweiligen Lösung, eigentlich einer Umkehrung der Währungsabwertungen im Goldblock vom Ende des vergangenen Jahres, begnügt.

Allerdings könnte man das Goldangebot dann mit Hilfe der Währungstechnik sofort beseitigen, wenn alle Länder zum Goldstandard zurückkehren würden, da Gold dann wieder in großen Mengen als Währungsbasis benötigt würde. Damit sich aber der Goldausgleich auf dem oben erwähnten Wege über vermehrte Warenausfuhr der goldarmen und vermehrte Einfuhr der goldreichen Länder vollzieht, muß zunächst die Behinderung des Welthandels durch Zölle und andere Handelsstrafen fallen — eine alte Forderung, der nach wie vor der Wunsch gerade der goldreichsten Länder entgegensteht, auf die Vorteile der „manipulierten“ Währung nicht zu verzichten. Mit dem Prinzip der Goldwährung wäre eine gewisse Starrheit verknüpft, die etwa von Großbritannien nach sechs Jahren elastischer Währungsgestaltung als un bequem empfunden würde.

Mit anderen Worten: Die Rückkehr zum Goldstandard wäre eine dauerhafte und natürliche Lösung, sie würde aber Augenblicksorgen nicht beheben.

Andere Vorschläge zur „Sterilisierung“, zur Unsichtbarmachung des Goldes gehen dahin, wieder Goldmünzen auszusprägen, was durch die natürliche Abnutzung und durch die Hortung bei Kleinsparern einen dauernden starken Goldbedarf erzeugen würde; oder das System der Währungsausgleichsfonds zu noch stärkerer Goldaufnahme anzuspannen. Aber der Münzbedarf wäre vielleicht zu groß, das Fassungsvermögen der Währungsfonds zu niedrig.

Das von Sowjetrußland bisher ausgeführte Gold ist aus Schwemmland gewonnen, es muß also in absehbarer Zeit erschöpft sein, und zu einer Goldgewinnung im technisch durchgeführten Bergbaubetrieb fehlen in der U. d. S. S. R. noch alle Voraussetzungen. Dennoch muß man zunächst mit einem den Goldbedarf übersteigenden Golddruck rechnen. Die Wissenschaft ist sich durchaus noch nicht

Zu den Ernennungen von Senatoren

die, wie gemeldet, in den vier Diözesen, die nicht gewählt haben, vom Warschauer Konsistorium vorgenommen wurden, erfahren wir, daß diese vorläufigen Charakter tragen.

zwei Strafmandate in das Jugendamt des Deutschen Volksbundes, bestimmt für die Führer des Jugendbildungsvereins. Die Betroffenen waren davon nicht sehr betroffen. Strafmandate sind nichts Ungewöhnliches. Doch welch unglaubliches Staunen erfüllte sie, als sie bei näherer Besichtigung der amtlichen Schreiben erkennen mußten, daß sie wegen unberechtigten Tragens des Volksbundes-Abzeichens in der Fortbildungsschule zu je 5.— zł Strafe verurteilt worden waren.

Wir wollen hier nicht im einzelnen die scharfsinnigen Ueberlegungen wiedergeben, die die Bestraften anstellten, um die Erklärung dafür zu finden, warum gerade sie, die ja längst Volksbundmitglieder, der Fortbildungsschule dagegen seit Jahren entwachsen sind, wegen unberechtigten Tragens des Volksbundes-Abzeichens bestraft wurden. Sie fanden keine Erklärung dafür. Bis plötzlich einem von ihnen einfiel, daß es noch einen gewissen jungen Mann gibt, der einmal unberechtigterweise die Siegrune getragen hatte und dafür zur Verantwortung gezogen werden sollte.

Nun war alles klar, meinen Sie, verehrter Leser? Es war nichts klar, und noch heute ist es in unklarstes Dunkel gehüllt, warum die Zeugen in dem Abzeichen-Zwischenfall



ein Strafmandat erhielten, während der „Schuldige“ sich noch heute völliger Unberücksichtigung erfreut. Sollte der Polizei hier nur ein Irrtum unterlaufen sein, dann wäre er nicht einmal verständlich. Das Corpus delicti — die Siegrune — war klein, der Protokolle aber waren viele. Bei solchem Aufgebot an mündlicher und schriftlicher Amtstätigkeit kann es ja wohl mal vorkommen, daß man den Täter entfluchen läßt und unschuldige Zeugen bestraft.

Wir haben nur eine leise Hoffnung: daß man nicht auch noch dem Lehrer ein Strafmandat geschickt hat. Er hätte solche Behandlung in Anbetracht seiner hervorragenden Wachsamkeit nicht verdient! A. S.

Das gute Recht

eines jeden Reisenden ist sein Anspruch auf die Lesart seiner Heimatzeitung. Verlangt überall in Hotels und Befehallen das „Böhmische Tageblatt“.

einig, ob eine Preisherabsetzung die einzige Möglichkeit ist, die inflationistische Gefahr an den Stellen stärkster Goldanhäufung zu bannen, oder ob billigeres Gold nicht bedeuten würde, daß eine der Hauptstützen der allgemeinen Wirtschaftsbelebung nur wegen eines vorübergehenden Notstandes durchgesägt wird. Erst dieser Tage erklärte Präsident Trip im Jahresbericht der Niederländischen Bank, daß eine Herabsetzung des Goldpreises für die Wirtschaft zu gefährlich sei. Andererseits ist bereits das Abgeld auf Gold am Londoner Markt gegenüber der USA-Parität auf nicht weniger als 7 Pence gestiegen — ein Zustand, der bereits als panikartig bezeichnet werden kann.

Noch ein Mittel gibt es aber, aus der Klemme herauszukommen: ein gemeinsamer Druck der beteiligten Mächte auf Sowjetrußland, die Goldausfuhr zu beschränken. Auch das wäre keine Heilung des Übels von Grund auf, es würde aber weniger Erschütterungen mit sich bringen als eine amtliche Herabsetzung des Goldpreises.

Erdbeeren

Wenn wir von Rhabarber und Stachelbeeren absehen, sind die Erdbeeren die ersten Früchte, die uns der Sommer bringt und von denen wir reichlich für den Winter einmachen wollen. Allerdings wird die sparsame Hausfrau den Zeitpunkt abwarten, wenn die Erdbeerernte auf ihrem Höhepunkt ist, damit ihr die billigen Preise zur Zeit des größten Angebots zugute kommen.

Auch hinsichtlich der Erdbeeren besteht heute die Meinung, die Früchte nach Möglichkeit ungekocht zu konservieren, weil nur auf diese Weise die wertvollen C-Vitamine erhalten bleiben, die ja in unseren sonnenärmeren Gegenden eine so große Rolle spielen. Man benutzt als Hilfsmittel beim Konservieren der rohen Beeren heute vielfach benzoesaures Natron, das man in der Apotheke kauft und das ganz unschädlich sein soll. Auf ein Kilo Beeren oder Saft nimmt man 2 Gramm benzoesaures Natron. Voraussetzung für die Haltbarkeit der auf diese Weise konservierten Früchte ist, daß die Temperatur im Aufbewahrungsraum das ganze Jahr 14 Gr. Celsius nicht übersteigt. Hat man einen solchen Raum nicht zur Verfügung, so muß man sich an die alten Konservierungsmethoden halten.

Ueberreife oder beschädigte Beeren dürfen niemals roh konserviert werden, da sie zu leicht in Gärung übergehen, andererseits müssen die verwendeten Früchte vollreif sein, damit der Vitamingehalt am höchsten ist. Die roh eingemachten Früchte dürfen nur in Glasgefäßen oder in irdenen Töpfen aufbewahrt werden, da Metallgefäße ihnen einen unangenehmen Beigeschmack geben. Die Gefäße wäscht man mit einer Sodaauslösung gründlich aus und spült sie mit kochendem Wasser nach. Man füllt sie mit Früchten bis zum Rande, gießt dann zerlassenes Paraffin darüber und bindet sie zu.

Roh eingemachte Erdbeeren. 800 Gr. Zucker werden mit ¼ Liter Wasser zu Sirup eingekocht, dann muß dieser Zuckersirup etwas abkühlen. 2 Gramm benzoesaures Natron werden in ein klein wenig Wasser aufgelöst und in die Zuckermasse getan, worauf man sie ganz erkalten läßt. Man füllt sie mit Früchten bis zum Rande mit ausgekocht reifen Erdbeeren (zwei Kilo auf die angegebene Zuckermenge) und gießt die Zuckermasse über die Beeren, wobei man achtgeben muß, daß keine Luftbläschen entstehen. Die Beeren müssen von der Lade bedeckt sein. Dann übergießt man sie sofort mit zerlassenen Paraffin und verschließt die Gefäße.

Rohe Erdbeerkompott. Zwei Kilo reife Erdbeeren werden zerdrückt. Dann gibt man zwei Kilo Streuzucker hinzu und zwei Gramm auf-

Blumenmuster in der Bademode!

Bunt und farbenfroh

(ho) Die Bademode verriet bisher wenig Phantasie. Jedensfalls farbten die sonstigen Kleider, die Kostüme und Komplets nicht auf sie ab. Gewissermaßen das Stiefkind im Reiche der Frau Mode, behielt sie Jahr für Jahr ihr einfaches Gesicht. Nur der Schnitt und die Farbtonungen der einzelnen Modelle wechselten mit jedem neuen Frühling. In diesem Jahre zeigt sich die Bademode, vielleicht zum ersten Male, seit man eine solche kennt, von einer sehr bunten und farbenfrohen Seite. Sie ist sichtlich von der so farben- und formenreichen Mode dieses Sommers überhaupt bestimmt.

Wer sich jetzt suchend und informierend die Auslagen der Geschäfte betrachtet, stellt zu seinem Erstaunen fest: die einfarbigen Modelle (Bademäntel, Badehose usw.) sind bis auf wenige Ausnahmen verschwunden. Die noch vorhandenen zeigen so wundervolle Farbentönungen (beispielsweise Rosa in allen nur denkbaren Abstufungen), daß ihre Einfarbigkeit keineswegs eintönig wirkt. Zudem tragen sie auf ihrer Oberfläche die beliebten Tupfen-, Schuppen- oder Waffelzeichnungen, daß sie den bunten Mustern an Wirkung nicht nachstehen.

Blumenmuster in der Bademode! In vielfältigen Formen treten sie uns entgegen. Das

gelöstes benzoesaures Natron. Man rührt die Masse, bis der Zucker ganz aufgelöst ist. Dann tut man das Kompott in vorchriftsmäßig gereinigte Gläser und schließt sie sofort.

Roher Erdbeersaft. Zwei Kilo Erdbeeren werden zerdrückt. Nun tut man sie in einen irdenen Topf und gießt einen Liter abgekochtes, erkaltetes Wasser darauf, dem man 40 Gramm Weinsäure zusetzt, die man in ein wenig lauwarmem Wasser aufgelöst hatte. Man läßt den Topf drei Tage lang an einem kühlen Ort stehen und rührt die Masse ab und zu um. Nach drei Tagen seigt man den Saft durch ein Seletuch, das man vorher in warmem Wasser ausgewaschen hat. Der Saft wird gemessen, dann seigt man auf einen Liter Saft 700 Gr. Zucker zu. Nun rührt man den Saft, bis der Zucker sich aufgelöst hat, was etwa eine Stunde dauert. Der Saft wird nun abgeschäumt und in gereinigte Flaschen gefüllt. Man verkorkt sie mit einem Wattestopfen, den man in Kognak oder aufgelöste Salicylsäure getaucht hat. Die Rüd-

stünde im Seletuch werden mit Zucker durchgeschmort und als Kompott verwendet. Hier sollen noch einige Rezepte für das Einkochen von Erdbeeren gegeben werden, damit auch die weniger erlesenen Früchte verwendet werden können. **Gelochte Erdbeermarmelade.** Man legt 1 Kilo Erdbeeren mit 1 Kilo Streuzucker schichtweise in einen irdenen Topf und läßt sie bis zum nächsten Tag stehen. Dann werden sie mindestens 40 Minuten gekocht, bis sich eine dicke Marmelade gebildet hat. Sie müssen während des Kochens (auf kleinem Feuer!) dauernd gerührt werden.

Eingemachtes Erdbeerkompott. 1 Kilo Zucker wird mit ¼ Liter Wasser zu einem dicken Sirup gekocht, dann tut man 1 Kilo Beeren hinein und läßt diese 15 Minuten kochen. Die Früchte werden mit einem Schaumlöffel herausgenommen und in Gläser getan. Den Saft kocht man noch etwas ein und gießt ihn dann über die Beeren. Auf gleiche Weise kann man auch Himbeeren einmachen.

Haben Sie ein Thermometer?

Ganz ohne Hausapotheke geht es nicht

Manche Frauen haben eine begreifliche Scheu vor der Anschaffung von Gegenständen und Mitteln, die die Krankenpflege betreffen. Sie befürchten damit die eine oder andere Krankheit geradezu ins Haus zu ziehen. Was sollen wir mit einem Fieberthermometer? denken sie. Bei uns wird doch niemand krank.

Oft genug geschieht das aber doch. Es braucht nichts Schlimmes zu sein. Eine Magenverstimmung, Kopf- oder Zahnschmerz, durchgelaufene

Füße, eine Brandblase. Vergleichen und mehr kann jeder Hausfrau und ihren Angehörigen jederzeit geschehen. Und dann ist nicht einmal das Allernötigste im Hause: kein Thermometer, keine Salbe, keine Binde, keine Tropfen. Und bis man die vielleicht weit entlegene Apotheke erreicht — und womöglich ist es auch noch Nacht — vergeht kostbare Zeit.

Darum sollte eine kleine Hausapotheke überall vorhanden sein. Sie ist nicht etwa dazu da, um den Arzt zu ersuchen, sondern nur um erste Hilfe zu leisten. Sehr wichtig ist oft für die spätere Beurteilung der Krankheit durch einen Arzt die Frage nach dem Fieber. Darum soll man in zweifelhaften Fällen sofort messen. Ferner muß man haben: einige Binde verschiedener Breiten, Zellstoff, Watte, Magentropfen, ein Kopfschmerzmittel, Brandsalbe, eine Rolle Pflaster, Verbandsschere. Alles das muß sauber in einem besonderen Schränkchen, zum mindesten aber in einem Kasten untergebracht werden.

Im übrigen gibt es auch kleine Hausapotheken zu kaufen. Jeder Apotheker berät gern darüber, was das Nötigste dafür ist. Die Dinge für die erste Hilfe im Hause zu haben, wird jede Frau beruhigen, die es mit ihrer Familie gut meint. Aber noch einmal: Ohne den Rat des medizinischen Sachmannes, ohne seine Hilfe kann man nicht auskommen. Hausapotheke und Arzt gehören zusammen.

Mit Rat und Tat

Staubtuchkörbchen aus alten Strohhüten

Von alten Strohhüten kann man sich nette Staubtuchkörbchen für Schlafzimmer, Küche, Diele usw. herstellen. Zu diesem Zweck trennt man die Krempe von dem Kopf und fügt die abgetrennte Krempe so zusammen, daß sie die Rückenwand des Körbchens bildet, näht dieselbe dann links an den Kopf, welchen man vorher mit einem Seidenband eingefaßt hat. Nun wird das Staubtuchkörbchen mit Fierstichen aus Wollresten benäht, wobei man möglichst die Nähte zu verdecken sucht, versteht es oben mit einer Schleife zum Anhängen, und man wird über den Erfolg befriedigt sein.

Ein rasch herzustellender Pudding

Zur Bereitung eines rasch und einfach herzustellenden Puddings läßt man 1 Liter Wasser, die abgeriebene Schale einer Zitrone, 150 Gr. feinen Grieß und 200 Gr. Feinzucker einmal zusammen aufkochen und schlägt die Masse in einer großen Schüssel eine halbe Stunde lang stets nach einer Richtung. Man wird erstaunt sein, wie sich die Masse unter der rührigen Hand vermehrt. Zu dem Pudding wird eine Vanillentunte gereicht.



Bunte Beyer-Schnitte aus der Monatschrift, 'die neue Linie', dem Blatt der geschmackvollen Frau. Für RM 1.— überall erhältlich. Schnitte geg. Nachn. vom Verlag Otto Beyer, Leipzig, wenn keine Verkaufsstelle a. Ort

Zeichnung: A. Selter

Alles zum Waschen

Kleid aus blauem Leinen mit vorn und hinten angeschnittenem Gürtel. Bunter Beyer-Schnitt K 27648 für 92/100 cm Oberweite.

Passenkleid aus Seidenleinen. Ärmelweite am unteren Rand zusammengefaßt. Bunter Beyer-Schnitt K 27722 für 92, 100 cm Obw.

Sportliches Leinenkleid mit Zackenpasse und Patengarnierung. Bunter Beyer-Schnitt K 27724 für 86, 92 cm Oberweite.

Schantungkleid m. Smockmotiven. Stehbündchen mit Schleifenschluß. Bunter Beyer-Schnitt K 27650 für 84, 88 cm Oberweite.

Laufkleid a. knitterfestem Reponette mit rundgeschnittenem Schoßteil. Indanthren-Haus-Schnitt K 32671 für 88/96 cm Obw.

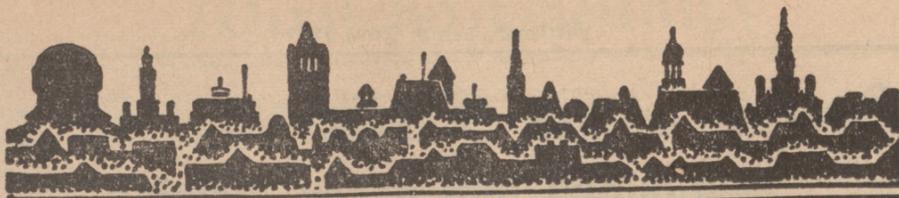
Weißes Piquekleid mit farbiger Blenden-Unterteilung in vertikaler Richtung. Bunter Beyer-Schnitt K 27725 f. 96, 104, 112 cm Obw.



Diese ganz leichten Waschkleider, von denen man eigentlich nie genug haben kann, sind leider einer nur viel zu kurzen Jahreszeit vorbehalten, deren Tagestemperatur nicht unter dreißig Grad im Schatten liegen darf: den Hundstagen. Hierfür hat sich die Mode Stoffe ausgedacht, denen zwar der Zauber eines empfindlichen Materials anhaftet, die aber gleichzeitig auch die Vorzüge nüchternen Waschbarkel in sich tragen. Shantung, Leinen und Pikee wird man sehen, die einfarbig oder gemustert zu wohlthuend einfachen Laufkleidern verarbeitet werden. Kurze Keulärmel, deren Welte in Abnäher oder Biesen gefaßt, stehen im schönen Gegensatz zur meist hochgeführten Ausschnittpartie. Achselpassen deuten auf ein weiteres Bestehen der schulternverbreiternden Ärmelsätze. Andererseits werden aber längsteilende Nahtführungen, Knopfleisten, Blenden und Biesen die schlankbetonende Neigung der Mode zu wahren wissen... auch bei Waschkleidern.

Margarete.

Aus Stadt



und Land

Stadt Posen

Dienstag, den 8. Juni

Mittwoch: Sonnenaufgang 3.31, Sonnenuntergang 20.12; Mondaufgang 2.58, Monduntergang 19.57.

Wasserstand der Warthe am 8. Juni — 0,01 Meter.

Wettervorhersage für Mittwoch, den 9. Juni: Bei schwachen südwestlichen Winden zeitweise klarer bewölkt und weitere örtliche Gewitter oder Sommerregen bei niedrigen Temperaturen, aber unverändert schwül.

Wichtige Fernsprechnstellen

Fernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanlagen 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonissenhaus 63 89.

Kinos:

- Apollon: „Das Geheimnis von Fräulein Brink“ (Poln.)
- Gwiazda: „Schwarze Rosen“ (Deutsch)
- Metropolis: „Janosik“ (Tschech.)
- Słońce: „Dobek an der Front“ (Poln.)
- Stożec: „Königin der Dschungel“ (Engl.)
- Wilsona: „Doktor X“ (Engl.)

Neue Bestimmungen

für den Reiseverkehr nach Hela

Am gestrigen Montag sind neue Bestimmungen für den Reiseverkehr nach Hela in Kraft getreten, die für die Sommerfrischler von großer Bedeutung sind. Nach diesen neuen Bestimmungen genügt der gewöhnliche Personalausweis allein nicht mehr, sondern es müssen Reisende, die Hela besuchen wollen, einen besonderen, von der Militärbehörde ausgestellten Einreiseerlaubnisschein haben. Die Einreise darf nur über bestimmte Kontrollstationen, zum Beispiel Helaer Handelshafen oder Helaer Bahnhof, geschehen. Für die Bewohner von Hela gelten vorläufig noch Sonderbestimmungen. Nähere ausführliche Bestimmungen werden in Kürze veröffentlicht werden.

Ruderklub Neptun

Am Mittwoch, dem 9. Juni, findet um 20 Uhr im Bootshaus eine Mitgliederversammlung statt, in der Kamerad Friedrich Entsch über Körperhygiene und körperliches Training des Ruderers sprechen wird. Es ist Pflicht aller Sportkameraden, zu den angelegten Versammlungen zu erscheinen und die gemeinsame Klubarbeit zu unterstützen.

Dan-Chor

Am Sonnabend fand im Kino Stożec eine Nachtvorstellung des Dan-Chors (Chór Dana) statt, die trotz der späten Zeit der Saison und des Konzertbeginns fast ausverkauft war.

Der Dan-Chor ist ein Männer-Gesangsquartett, das Władysław Dan leitet und begleitet. Vier stimmlich begabte musikalische Künstler, Tadeusz Jastrowski (1. Tenor), Mieczysław Fogg (2. Tenor), Adam Wssocki (1. Bass) und Tadeusz Bogdanowicz (2. Bass) singen in diesem Quartett Lieder jeden Genres, vom Sologlied bis zum Choral, vom Volkslied bis zur musikalischen Grotteske. Aber alles, was sie singen, bringen sie wirkungsvoll in Klang und Vortrag. Wssocki und Fogg traten auch als Solisten auf, ersterer als ganz ausgezeichneter Gesangsleiter, letzterer als stimmlich begabter Liedersänger. Diese vier Männer, deren Gesang vom musikalischen Leiter Wl. Dan sein empfunden begleitet wird, sind Menschen von großer Musikalität und gesanglichem Können. Der Dan-Chor wird wohl das beste Männergesangsquartett Polens sein und ist vielleicht in seiner Eigenart und Vielseitigkeit einzigartig. Einen einzigen Fehler hatte das Auftreten des Dan-Chors: es dauerte weit über Mitternacht hinaus, weil die Zuhörer immer wieder stürmisch Draufgaben forderten.

Viele, die im hektischen unserer Zeit gewohnt sind, nur Überschriften und oft auch diese nur flüchtig zu lesen, verwechseln den Dan-Chor mit

Kinotheater Stożec

Heute, Dienstag, zum letzten Male der schönsten Film für alle:

„Die Königin der Dschungel“

mit der schönen Dorothy Lamour.

Morgen, Mittwoch, die große Premiere der Kleinen Shirley

Sonnenscheinchen

der beste und wichtigste Film der Kleinen Künstlerin. R. 881.

Investierungen in Inowrocław

In der am 4. Juni stattgefundenen Stadtverordnetenversammlung wurden zunächst zwei neue Stadtverordnete ins Amt eingeführt, worauf Stadtv. Przynhalski über den Verlauf der Tagung des Polnischen Städteverbandes sowie die Tagung der Vereinigung großpolnischer Städte berichtete. Alsdann erstattete Stadtv. Glowacki Bericht über das vom Stadtbauausschuss für 1937 bearbeitete Programm für Investitionsarbeiten. Im ganzen sind dafür 754 398,96 Zł. veranschlagt worden. Davon trägt die Stadt 553 198,96 Zł., so daß die Subventionen und Kredite aus dem Arbeitsfonds nur 221 200 Zł. betragen. Die letzte Summe setzt sich aus folgenden Posten zusammen: 106 000 Zł. für Wegearbeiten in Form von Subventionen, 45 200 Zł. Materialkredit für Basaltsteine und Zement, 22 000 Zł. Baranleihen für den Ausbau des Wasserleitungsnetzes und 48 500 Zł. Materialkredit für Rohren. Von der ersten genannten Gesamtsumme werden 530 962,18 Zł. für Baumaterialien und der Rest von 223 436,78 Zł. für Arbeitslöhne verwandt werden. Es sind ausgesetzt worden: 66 406 Zł. für die Umlegung des Straßenpflasters in der Piłsudski-Straße vom Hotel Basi bis zum Finanzamt, 21 200 Zł. für dieselbe Arbeit in der Jaczwoer-Straße, 31 731 Zł. für die Pflasterung der Krusiewiczer Straße, 42 000 Zł. für die Anlage von Bürgersteigen, 33 975 Zł. für die Libelta-Straße, 67 091 Zł. für die Pflasterung der Sienkiewicz-Straße, 3700 Zł. für die

Regulierung der Bionia, 6500 Zł. für dieselben Arbeiten in der Rabiner und Szymborzer Straße, 124 450 Zł. für die Ausbauarbeiten der Wasserleitung in Szymborze, Rabin und Rabinek sowie 120 000 Zł. für den Schulbau in Montwy. Bei diesen Arbeiten werden während der ganzen Saison 3400 Arbeiter durchschnittlich drei Wochen Beschäftigung finden. Im Zusammenhang mit diesem Programm für Investitionsarbeiten wurde ein Beschluß gefaßt, sich mit einem Antrag um Erteilung von Krediten an die Wojewodschaft sowie an die Landeswirtschaftsbank zu wenden. Ferner gab der Vorsitzende bekannt, daß die Stadt keinen Prozeß mit Wilhelm Gromczyk verloren, vielmehr 20 000 Zł. für illegale Benutzung des elektrischen Stromes und etwa 6000 Zł. Prozeßkosten von demselben zurückerhalten hat. Beschlossen wurde, eine Bauparzelle in der Bratnica-Straße an Waclaw Switek, eine solche in Montwy an Wincenty Jieniewicz zu verkaufen und die Hotelsteuer auf 10 Prozent herabzusetzen. Alsdann löste der Baradenbau für Ermittanten, von denen 19 Familien mit 79 Personen in beklagenswerten Verhältnissen in Sandgruben bei Szymborze hausen, eine sehr lebhaftes Aussprache aus. Es macht sich der Zustrom des Landvolkes in die Stadt sehr bemerkbar. So haben sich in den letzten zwei Monaten fünfzig Familien von Arbeitslosen in Inowrocław niedergelassen.

dem Don-Chor. Vielleicht infolge des Gleichklanges der Konsonanten oder infolge der gleichen Buchstabenzahl und Bezeichnung „Chor“. Die Don-Kosaken standen einigt in den Reihen der weißen Truppen gegen die Bolschewiken. Als die Don-Armee gefangen wurde, haben die Bolschewiken die Gefangenen teils nach Lemnos, teils in das türkische Lager Tschelengir verschickt, das seit dem Balkankriege das „Todeslager“ hieß, weil die Cholera im Konzentrationslager Tschelengir über 30 000 Todesopfer gefordert hatte. Auch in den Reihen der Don-Kosaken wütete in Tschelengir die Cholera. Die gegen diesen Feind wehrlosen Kosaken kamen

dem Gedächtnis schrieb er die altrussischen Kirchenlieder nieder, die den Todgeweihten Trost und Kraft gaben. Heimweh ließ dann die gefangenen Kosaken die alten Volkslieder singen, in denen die Seele des toten Mütterchens Rußland klagt. Unerwartet kam im Jahre 1923 die Befreiung für die, die noch übrig geblieben waren. Sie kamen nach Bulgarien als landesflüchtige, bettelarme Heimatlose, die nichts hatten als ihren Gesang. Und sie sangen. In Sofia, dann in Wien und gingen von dort als der beste Männerchor unserer Zeit in die Welt, um in allen großen Städten mit ihren prächtigen Stimmen die reiche Vielfalt ihrer Volksseele, ihre Naturnähe, ihre kindliche Gläubigkeit und ihr tiefes Heimweh zu instrumentieren. Das war und ist der Don-Chor Serge Jaroffs, der so viele Nachahmer und Nachfolger gefunden hat.

Der Don-Chor aber ist etwas ganz anderes. Er ist nur ein Quartett, aber vielleicht das beste, sicherlich das musikalisch vielseitigste Gesangsquartett unserer Zeit. Vier polnische Künstler, von einem Künstler — Władysław Dan — geleitet und begleitet.

Päpstliche Auszeichnung. Prof. Dr. Dembiński aus Posen ist der St. Gregor-Orden verliehen worden. Der Orden wurde dem Professor vom Kardinalprimas Dr. Hlond überreicht.

Ein Greis wurde überfahren. In der Grundwaldzka wurde der 77jährige Piotr Marcinkowski aus Junikowo von einem Wagen überfahren und so schwer verletzt, daß ihn die Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus bringen mußte.

PRZY HEMOROIDACH HEMORIN KLAWE
Do nabycia w kazdej aptece

jener Verzweiflung nahe, in der es nur einen Trost gibt — Gott. Serge Jaroff, der vor seinem Dienst in der weißen Armee die Synodal-Musikhochschule in Moskau besucht hatte, rief damals in Tschelengir in hoffnungsloser Gefangenschaft den Don-Chor ins Leben. Aus

Aus Posen und Pommerellen

Leszno (Lissa)

i. Bestanden Meisterprüfungen. Am 4. d. M. legten vor der Prüfungskommission der Posener Handwerkerkammer ihre Meisterprüfung im Uhrmacherhandwerk die Herren Hübner und M. Olszewski aus Leszno und Majer aus Rakolewo ab.

Rawicz (Rawitsch)

Schülerausstellung. Im benachbarten Sarne wurde eine Schülerausstellung veranstaltet, auf der die besten Zeichnungen und Handarbeiten von Volksschülern aus der Sammelgemeinde Rawitsch gezeigt wurden. Die Ausstellung wurde von 1300 Personen besucht.

Grodzisk (Grätz)

an. Bekanntmachung. Der Bürgermeister Dr. Mazurkiewicz macht bekannt, daß eine Kontrolle der arbeitslosen Männer am 15. und 16. Juni d. J. von 9—11 Uhr vormittags im Rathause durchgeführt wird.

Wyrzysk (Wirzich)

Einweihung einer Gedenktafel. Im Kreisbildungsaal fand die feierliche Enthüllung einer bronzenen Gedenktafel für den Märtyrer Józef Piłsudski statt. Die Enthüllung der Tafel nahm General Chmurowicz vor, worauf der Kreisstarost Muzycza eine Ansprache hielt. Ein gemeinsames Essen bildete den Abschluß der Feier-

lichkeiten. An dem Empfang nahmen auch deutsche Vertreter teil.

Freispruch. In Verbindung mit einer Notiz über Drzymala war eine Ausgabe der Zeitung „Grenzland-Bote“ vor etwa einem Monat von der hiesigen Kreisstaroste beschlagnahmt und gegen den verantwortlichen Redakteur F. Baehr ein Verfahren wegen Gefährdung der öffentlichen Sicherheit eingeleitet worden. Am Freitag der vergangenen Woche fand vor dem hiesigen Bürgergericht die Gerichtsverhandlung wegen dieses Artikels statt. Nach kurzer Verhandlung erfolgte Freisprechung des Angeklagten, da dieser Beweise für die aufgestellten Behauptungen beibringen konnte.

Bon der Kinder-Ferienkolonie. Die hiesige neugebaute Ferienkolonie wird am 1. Juli teilweise eröffnet werden. Es ist je ein Turnus von 250 Mädchen und 250 Knaben des Kreises vorgesehen, der jedesmal vier Wochen dauern soll. Erst mit Beginn des nächsten Jahres wird das Kinderheim das ganze Jahr über belegt sein. Es sollen dann monatlich erholungsbedürftige Kinder des Kreises in dem Kinderheim Aufnahme finden, wo dieselben auch klassenweise unterrichtet werden.

Naklo (Nafel)

Bereidigung des Bizebürgermeisters. In der letzten Stadtverordnetenitzung fand die feierliche Bereidigung des Bizebürgermeisters Bla-

Jubiläumsregatta Kulmsee

Am Sonntag, dem 6. Juni, fand in Kulmsee (Pommerellen) aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des dortigen Rudervereins eine Regatta statt, die sehr gut besucht war und auf der die westpolnischen Vereine erstmalig in diesem Jahre an den Start gingen. Von den deutschen Vereinen waren vertreten: Graudenzener Ruderverein, Frithjof-Bromberg und Neptun-Posen. Es war nur dem Frithjof vergönnt, einen Sieg zu erringen. Neptun wird an seinem Leichten Vierer noch viel arbeiten müssen, um ihn in seine vorjährige Form zu bringen. Der Seniorvierer vom Graudenzener Ruderverein berechtigt zu großen Hoffnungen, wenn er auch hier noch keinen Sieg errang.

Die Organisation der Regatta war gut durchgeführt, lediglich die Zeitangaben der einzelnen Rennen ungenau, zum Teil unmöglich. Hervorgehoben zu werden verdient die Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der Kulmsee Deutschen, die alles taten, um den Volksgenossen von außerhalb den Aufenthalt in Kulmsee so angenehm wie möglich zu gestalten.

Nachstehend die Ergebnisse der Rennen: Im Damen-Gigvierer siegte mit zwei Längen B. K. W.-Bromberg.

Gigvierer: Sieger Polizei-Klub-Bromberg vor Frithjof und K. P. W.-Bromberg, sowie K. P. W.-Thorn.

Leichtgewichtsruierer: Vom Start führt Neptun mit K. W. Toruń, und es entspinnt sich ein heißer Bord-an-Bord-Kampf, den K. W. Toruń bei 1000 Metern zu seinen Gunsten entscheiden kann. Im Endspurt geht auch noch Wisla-Grudziadz an Neptun vorbei. Der Sieger hatte drei Längen Vorsprung.

Im Ceiner - Rennen holte sich Reich von Frithjof überlegen den Sieg vor seinem Kameraden Rosen und K. W. Toruń.

Den Jungmannruierer gewann B. T. W. Bydgoszcz vor Frithjof und K. P. W.-Bromberg, vierter T. W. Chelmsza, fünfter Graudenzener Ruderverein.

Das Achterrennen wurde von B. T. W. vor K. P. W. Bydgoszcz gewonnen.

Im Ersten Vierer, dem Hauptrennen des Tages, siegte nach spannendem Endkampf durch besseren Endspurt B. T. W. Bydgoszcz vor dem Graudenzener Ruderverein und A. Z. S. Poznań.

zewerkt statt. Die Bereidigung nahm Bizestarost Szczępaniński vor.

Bon der Fortbildungsschule. Bis zum 21. Juni werden Meldungen von Schülern und Schülerinnen zur Fortbildungsschule (mit Ausnahme von Sonnabend und Sonntag) täglich von 18—20 Uhr entgegengenommen. Auch nichtbeschäftigte Personen können sich zur Fortbildungsschule einschreiben lassen.

Pleszew (Pleschen)

Tod auf der Straße. Am vergangenen Donnerstag wurde in der ul. Poznańska ein Arbeiter aus Wieluń von einem Lastauto, auf das er hinaufklettern wollte, überfahren und getötet. Der Autolenker hatte von dem Unfall nichts gemerkt und fuhr weiter, bis er in Kollin von der Polizei angehalten wurde. Er mußte nach Pleschen zurückfahren, wo die Untersuchungsorgane ein Protokoll aufnahmen.

Jahrmarkt. Der Jahrmarkt am letzten Donnerstag hatte einen sehr schwachen Anstich an Rindvieh und Pferden. Die Nachfrage war noch schwächer. Die Schuld dafür liegt wohl daran, daß die Jahrmärkte in allen Nachbarstädten auf den Anfang des Monats gelegt sind. So war am gleichen Tage Jahrmarkt in Ostrowo und tags vorher in Dobrzyca. Auch darin mußte eine Regelung getroffen werden.

Gemeindevorsteher überfallen. In der Nacht zum 4. Juni kamen gegen 11 Uhr drei Banditen in die Wohnung des Gemeindevorstehers Miłolańczak in Wieczzn. Mit vorgehaltenen Revolvern zwangen sie den Gemeindevorsteher zur Herausgabe seines Bargeldes im Betrage von 400 Zł.; außerdem raubten sie noch Kleidungsstücke und Wäsche. Eine sofort eingeleitete energische Untersuchung wird hoffentlich bald zur Ergreifung der Räuber führen.

Inowrocław (Hohenfalza)

Blutig verlaufener Streit. Auf dem Anwesen des Jan Kosiński in Broniewo war es zwischen diesem und seinen Einwohnern Michał und Czesław Koczniski auf Grund der Mietzahlung zu einem heftigen Streit gekommen. Als letztere abends um 10 Uhr mit drei anderen Personen auf dem Feldwege an den Gebäuden

Gewittersturm über dem Bodensee

In den ersten Nachmittagsstunden des Sonntags brach über dem Bodenseegebiet ein heftiger Gewittersturm los, der trotz seiner kurzen Dauer zahlreiche Segelboote in Seenot brachte und auch Todesopfer forderte.

Sport vom Tage

Deutschland nun gegen Belgien

Der Davis-Pokal-Kampf gegen Italien ist von den deutschen Spielern gewonnen worden. Nachdem am Sonntag Cramm-Hentel durch ihren ganz überlegenen 6:3, 6:1, 6:1 errungenen Sieg über Italiens Doppel Quintavalle-Taroni Deutschland mit 2:1 in Führung gebracht hatten, fiel am Montagnachmittag im ersten der beiden noch ausstehenden Einzelspiele die Entscheidung. Hentel schlug den Italiener Canepelo 3:6, 6:3, 6:1, 6:4. Damit war der zum Siege notwendige dritte Gewinnpunkt für Deutschland erzielt. Der nächste Gegner ist nunmehr Belgien, gegen dessen Vertreter Deutschlands Spieler vom 11. bis 13. Juni auf den Berliner Rot-Weiß-Plätzen am Hundelehensee antreten werden.

Bei schwülem Wetter hatten sich am Montag weit über 1000 Zuschauer auf dem Platz des Mailänder Tennis-Clubs eingefunden, als der Kampf zwischen Hentel und Canepelo seinen Anfang nahm. Der Deutsche begann etwas nervös, verlor gleich seinen Aufschlag

und gab nach 3:3 den ersten Satz mit 6:3 an den Italiener ab. Dann wurde Hentel aber zusehends besser, und wenn auch Canepelo unter den Anfeuerungsrufen seiner Landsleute wie ein Löwe um jeden Punkt kämpfte, konnte er doch nicht verhindern, daß der besonders am Neg glänzende Berliner mit 6:3 den Satz gleich herstellte. Im dritten Satz zog Hentel schnell auf 5:0 davon und holte sich mit 6:1 auch diesen Satz. Nach der Pause änderte Canepelo seine Spielweise, er streute kurze Stoppbälle ein, die Hentel nicht behagten, und konnte so bis 3:3 und 4:4 den Satz noch offen halten. Nun hielt sich Hentel aber nicht länger auf und machte in wenigen Minuten die ihm noch fehlenden zwei Spiele.

Was Gottfried v. Cramm im letzten Spiel gegen de Stefani zeigte, war schlichthin Tennis in höchster Vollendung. Der Italiener wurde förmlich an die Wand gespielt und von dem Deutschen in nicht ganz einer Stunde mit 6:0, 6:1, 6:4 geschlagen.

Autofahrer unterwegs

Eröffnung des Olympia-Kongresses

Die Autofahrt durch Polen wurde, wie bereits gemeldet, am Sonntag in Warschau gestartet. Der Weg führte zunächst über Modlin und Graudenz nach Gdingen, das vor einer bestimmten Frist nicht angefahren werden durfte, so daß die Wagen, die eine größere Geschwindigkeit entwickelt hatten, warten mußten, bis die Einfahrt freigegeben war. Nach den Ausschreibungsbedingungen mußte die verhältnismäßig leichte Etappe nach Gdingen, die 410 km betrug, in 5:47-8:58 Std. zurückgelegt werden. Sämtliche Teilnehmer hatten eine Durchschnittsgeschwindigkeit von mehr als 60 km, wofür sie je 10 Punkte erhielten. Für die Bewältigung der ersten Halbetappe in einer Geschwindigkeit von nicht weniger als 40 km wurden 400 Punkte vergeben, so daß alle Wagen mit Einrechnung der Anfahrprüfung in Warschau, die ohne Strafpunkte verlief, vor dem Start zur zweiten Halbetappe je 410 Punkte auf sich vereinigten.

In der Nacht zum Montag wurde die Etappe Gdingen-Warschau absolviert, die etwa 550 km betrug. Wer eine Geschwindigkeit von mehr als 55 km entwickelte, dem wurden besondere Gutpunkte zugesprochen. Bis Kutno war es angeht, der guten Absperrungen gut möglich, solche Gutpunkte zu erlangen, aber von dort wurden die Geschwindigkeitsvoraussetzungen schlechter. Kurz vor Warschau stieß der deutsche Fahrer Schneider auf seinem Mercedes-Benz mit einem Führer zusammen und mußte mit fremder Hilfe eine Reparatur vornehmen, die ihm Strafpunkte kostete.

Am Montag mittag starteten die 24 Wagen weiter nach Augustów. Diese Halbstrecke betrug 240 km. Trotz der Staubplage konnten einige Fahrer eine Geschwindigkeit von 100 km erreichen und hatten eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 86 Kilometern. Viele Wagen mußten wegen häufig angetroffenen Nägeln oftmals die Reifen wechseln.

Heute, Dienstag, vormittag starteten die Wagen zurück nach Warschau. Diesmal muß eine Schleife von 567 km über Stonim gefahren werden. Die Fahrer werden heute abend in Warschau erwartet. Eine Wertungstabelle liegt noch nicht vor.

um Auszahlung der Rente benötigte. Nach einiger Zeit kam er mit einem Schreiben der betreffenden Versicherung zu dem Antragsteller, in welchem die Auszahlung der Rente nach Zahlung einer sog. Anerkennungssumme bzw. einer Zahlung für fehlende Marken zugesagt wurde. Diese Schreiben fertigte sich Bohynski auf gedruckten Formularen selber an und steckte die Gelder, ohne sich an die Versicherung gewandt zu haben, in seine Tasche. In zahlreichen Fällen ließ B. seine Opfer nach Zbunz zur ärztlichen Untersuchung kommen und dafür hohe Summen zahlen. Die Betrogenen ahnten von dem Betrage nichts und zahlten willig, in der Hoffnung, nun recht bald die ersehnte Rente zu erhalten. Auf diese Art und Weise betrog Bohynski den einzelnen Kunden um 200-500 Zloty. In seinen Akten führte der Betrüger über 600 Namen von Kunden, woraus sich ergibt, daß seine Betrügereien einige Zehntausend Zloty erreicht haben müssen. Seine Mitarbeiterin, Stanislawa Beret, konnte sich der Verhaftung durch die Flucht entziehen. Einige Akten beschlagnahmter Akten wurden dem Ostrowoer Gericht überwiesen, während Bohynski ins Krotoschiner Gefängnis eingeliefert wurde.

Mogilno (Mogilno)
u. Wiesenhausen. Am 4. Juni veranstaltete die Weilage-Diszgruppe Radlowo auf dem Gelände des Gutsbesizers Fritz Schreiber in Rybitow bei Rakosch eine Wiesenhausen. Auf dem Gutsbesitz hatten sich 30 Mitglieder aus den Ortsgruppen Mogilno, Kainerselbe, Radlowo und Tarkowo versammelt, die vom Gutsherrn und seiner Gattin freundlichst empfangen und bewirtet wurden. Nachdem der Vieh-, Pferde-

und Schweinebestand besichtigt worden war, wurden Leiter- und Rutschwagen und ein Auto bestiegen, um eine Rundfahrt zu machen. Es ging an vielerprechenden üppigen Pluren vorüber, von denen ein 65 Morgen großes Kapselfeld besonders bewundert wurde. Während der folgenden Wanderung auf den an der Nehe und am Kanal gelegenen Wiesen gaben die Herren Schreiber und Wiesenbaumeister Plate aus Posen die erforderlichen Erläuterungen. Nach einer zweistündigen Wanderung versammelten sich dann die meisten Teilnehmer zu einer Sitzung im Lokal des Kaufmanns Radow in Radlowo. Nachdem hier Geschäftsführer Klose dem Gutsbesitzer den Dank ausgesprochen und über wichtige Tagesfragen berichtet hatte, begann Wiesenbaumeister Plate im Anschluß an die Wiesenhausen einen längeren Vortrag über die Wiesenkultur. Die zahlenmäßigen Angaben über die jährlich gesteigerten Feuernten waren überraschend. Daß die Wiesenhausen und dieser Vortrag eine rege Aussprache auslösen würden, war vorauszusehen. An den Vortrag schloß sich ein gemütliches Beisammensein.

Frecher Diebstahl. Wie weit heute die Dreistigkeit und Frechheit der Diebe geht, beweist nachstehend geschickterter Vorfall. Arbeitern, die beim Bebaden der Zuckerrüben auf dem Felde der Besitzerin Slawiska in Gembitz beschäftigt waren, war Frühstück gebracht und am Wege hingestellt worden. Als sich die Arbeiter stärken wollten, mußten sie feststellen, daß sich Diebe unbemerkt herangeschlichen hatten, mit denen zwei Körbe mit Frühstücksstücken sowie zwölf Tassen und zwei Kannen mit Kaffee verschwanden.

Seidemann über seine Luftsieg in England

Major Seidemann, der Sieger im Luftrennen zur Insel Man, machte der NS-Presse gegenüber interessante Angaben über seinen siegreichen Flug, denen wir folgendes entnehmen:

Zwei deutsche Maschinen lagen im Kampf gegen 23 Engländer. Also eine ordentliche Konkurrenz, deren schnellste Maschine, eine New Gull, 370 Kilometer flog, während die Messerschmitt-Taifun Seidemanns gegen 290 Stundenkilometer macht. Rund 500 Kilometer waren im Handicap-Rennen von der englischen Hauptstadt zur Insel Man zu fliegen. Major Seidemann startete mit einer Stunde und 40 Minuten Rückstand gegen den ersten Bewerber und mit nur zehn Minuten Vorgabe vor der New Gull mit ihren 370 Kilometer-Stunden.

Zuerst war alles in Ordnung: Schönes Wetter und gute Sicht. Aber bald sah es anders aus. Ueber der Irischen See wurde es dießig und immer dießiger, und urplötzlich stellte sich Nebel ein, der die Flugzeuge bis dicht auf den Wasserpiegel zwang. Major Seidemann landete schließlich als Erster.

Dem Rennen London-Isle of Man folgte im The Man Air Derby wieder ein Handicap-Rennen, in dem die Piloten die 86 Kilometer rund um die Insel dreimal zu runden hatten. Wieder starteten Major Seidemann und Luftsportoberführer Gerbrecht gegen die starke englische Konkurrenz.

„Wir mußten ziemlich harte Vorgaben geben und brauchten gleich mit Ballgas los, hatten aber auch gar keine Möglichkeit, zu droffeln, denn dicht hinter uns lagen die schnellsten englischen Maschinen. Wir holten eine der vor uns fliegenden Maschinen nach der anderen ein und in der letzten Runde, etwa zehn Kilometer vor dem Ziel, lag nur noch ein mit großer Vorgabe gestarteter „kleiner“ Engländer vor uns, der nicht mehr zu erwischen war. Wir landeten als Zweiter und Dritter nach einer Flugzeit von 55 Minuten.“

Durch Seidemanns Sieg hat das Schnellflugzeug Messerschmitt M 108 „Taifun“ abermals in einem internationalen Luftrennen siegreich abgeschnitten und beweisen können, daß der deutsche Flugzeugbau auch in dieser Größenordnung ausgezeichnete Maschinen entwickelt hat.

Chojnice (Kont)

= Brand. In der Nacht zum 5. d. M. brach unter der Brücke, welche auf dem Wege von Bonk-Dorf zur Bahnstation den Kanal überquert, ein Feuer aus, wodurch die Brücke einwärts. Es handelt sich um eine vor fünf- undzwanzig Jahren erbaute Holzbrücke, welche in letzter Zeit altersschwach und nur mit Gefahr zu passieren war. Als Entstehungsursache wurde Brandstiftung festgestellt.

S. Siefje Feuerwehr hilft in Deutschland. Die hiesige Feuerwehr war zu einem Brande ausgerückt, wobei sich herausstellte, daß der Brand auf deutscher Seite entstanden war. Das Feuer wütete in Niesewitz wo trotz angestrebter Bekämpfung des Brandes zwei Landwirtschaften den Flammen zum Opfer fielen. Man konnte aber ein weiteres Vordringen des Feuers verhindern. Der polnischen Wehr wurde für ihre Hilfeleistung durch die deutschen Behörden besonderer Dank zuteil.

Chodziej (Kolmar)

8 Neue Kirchengemeinde. Mit dem Bau einer katholischen Kirche in Radowo ist begonnen worden. Der Turm wird eine Höhe von etwa 30 Meter haben. Zu der neuen Gemeinde werden die Ortschaften Rownopole, Prawomyśl, Biskowiz und Ustronie gehören. In den betreffenden Gemeinden gibt es eine große Anzahl von katholischen Deutschen.

Chelmno (Kulm)

Bei Ausschachtungsarbeiten auf dem Grundstück des Landwirts Rakowski in Male Gzyfte hiesigen Kreises wurden am Montag in 1,20 Meter Tiefe zwei nebeneinander stehende menschliche Skelette freigelegt, die wahrscheinlich schon fünfzig Jahre sich dort befinden. Von den Einheimischen erinnert sich niemand einer Mordtat oder des Verschwindens zweier Personen. Die Polizei ist bemüht, den Fall aufzuklären.

Beschollenes amerikanisches Passagierflugzeug zertrümmert aufgefunden

New York, 7. Juni.
Ein seit dem 15. Dezember 1936 verschollenes Passagierflugzeug, das 7 Fahrgäste an Bord hatte, wurde jetzt, wie aus Alpine im Staate Utah gemeldet wird, völlig zertrümmert in einer einsamen Bergwildnis aufgefunden.

Verantwortlich für Politik und Wirtschaft: Eugen Petruil; für Lokale, Provinz und Sport: Alexander Jursch; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petruil; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo, Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

des Kofasiki vorübergingen, lief dieser in seine Wohnung, griff zu einer Doppelflinte und feuerte auf jene zwei Schüsse ab. Kofczynski erhielt einen rechten Oberschenkelerschuss, so daß er ins Krankenhaus transportiert werden mußte. Kofasiki, der keinen Waffenschein besitzt, bekannte sich zur Tat.

ü. Kujawien hat eigene Flugzeuge. Am vergangenen Sonntag wurden der hiesigen W.P.P.-Abteilung bei einem feierlichen Akt auf dem Flugplatz in Anwesenheit von Vertretern der Behörden, leitender Persönlichkeiten im Flugdienst aus Warschau, Posen, Thorn und Bromberg, Mitgliedern des „Kujawischen Aeroklubs“ und einer großen Menschenmenge durch den Vorsitzenden des „Pommereller Aeroklubs“, General Bortnowski, als Geschenk das Flugzeug „W.D. 8“, und drei Segelflugzeuge des Typs „Wrona-Bis“ übergeben, so daß auch unser Kurort in allernächster Zeit Luftvertehr erhalten wird.

ü. Greis und Kind verbrannt. Kürzlich entstand in der aus der polnischen Geschichte bekannten Ortschaft Monce in Kujawien in einer alttümlichen Schankwirtschaft ein Feuer, das infolge des Windes das Gebäude im Nu in Flammen hüllte. Kopflos geworden, stürzte sich die Einwohnerin Szejzbiat in das brennende Haus, um ein acht Monate altes Kind zu retten. Ihr eilte der greise Podoski zu Hilfe. Dieser und das Kind fanden den Tod in den Flammen, während die Frau mit schweren Brandwunden hoffnungslos geborgen wurde.

ü. Prüfung und Eintragung mechanischer Fahrzeuge. In diesem Jahre werden am 11. Juni, 20. August, 8. Oktober und 10. Dezember in der Zeit von 9 bis 12 Uhr vormittags vor dem Starostengebäude in Znowoclaw Eintragungen bzw. Prüfungen mechanischer Fahrzeuge stattfinden.

Kepno (Kempen)

nk. Erlaß über die Straßenreinigung. Der Magistrat macht die Hausbesitzer bzw. Hausverwalter darauf aufmerksam, daß die Straßenreinigung täglich um 7 Uhr früh zu erfolgen hat. Vor dem Fegen muß mit Wasser gesprengt werden, um unnötigen Staub zu vermeiden. Vor jedem Sonntag und Feiertag ist die Straße überdies abends zu fegen. Ferner wird darauf hingewiesen, daß während der Sommermonate, unabhängig vom Fegen, zu sprengen ist. Auch im Hofraum ist für peinlichste Ordnung zu sorgen. Um die Einhaltung dieser Vorschriften zu gewährleisten, werden Beamte und besonders hierfür bestimmte Kommissionen beauftragt, sich von der Reinhaltung der Straßen und Hofräume an Ort und Stelle zu überzeugen. Bei Nichteinhaltung der Vorschriften werden die Hausbesitzer bzw. Hausverwalter mit Geldbußen bestraft.

nk. Illegaler Grenzübertritt und Schmuggel. Am Donnerstag wurden von den deutschen Behörden 160 in Deutschland aufgegriffene Personen an der Grenze den polnischen Grenzbeamten übergeben. Es handelt sich größtenteils um junge Leute, Männer und Frauen, die ohne Grenzpaß die Grenze überschritten hatten, um in Deutschland Arbeit zu suchen. In den Nachmittagsstunden wurden sie weiter nach Kempen geschafft und in der Strzelnica interniert, wo auch die Protokolle aufgenommen wurden. Abends fand die Gerichtsverhandlung statt, die bis nach Mitternacht dauerte und von den drei hiesigen Richtern geführt wurde. Die Anklage lautete auf illegale Grenzüberschreitung und zum größten Teil auch auf Schmuggel. Fast alle Angeklagten erhielten zwei Wochen bis zwei Monate Gefängnis. Einigen Angeklagten wurde Bewährungsfrist gewährt. In den nächsten Tagen werden weitere Transporte erwartet. Wie das Starostwo bekanntgibt, werden ebenfalls keine Grenzpaßstellen zur Arbeitsuche in Deutschland ausgestellt, da für den hiesigen Kreis die vorgesehene Anzahl an Grenzpaßstellen zwecks Arbeitsbeschaffung im Ausland schon erteilt worden ist. Personen, die trotzdem die Grenze zu überschreiten suchen, werden in Zukunft überhaupt keine Ausweise erhalten.

nk. Verletzung. Der Kommandant der hiesigen Polizei Kommissar Niewiarowski verläßt Kempen und siedelt nach Kolmar über, wo er das Amt des Polizeikommandanten übernimmt. Der Polizeikommandant von Kolmar Kommissar Walenty Kazimierz Sauer mann übernimmt der Posten des hiesigen Polizeikommandanten.

Krotosyn (Krotoschin)

Grenzpaß. Vom hiesigen Starostwo wird bekanntgegeben, daß für Anträge auf Ausstellung von Grenzpaßstellen in den zuständigen Magistraten bzw. Gemeindevorstehern Formulare verabsolgt werden, die nach Ausfüllung dortselbst abzugeben sind. Die Grenzpaßstellen (Grenzpaßstellen) können 10 Tage nach der Einreichung des Antrages im Starostwo in Empfang genommen werden.

Greifener Betrüger gefaßt. Ende Mai konnte der 54jährige Jan Bohynski aus Zbunz wegen zahlreicher Betrügereien verhaftet werden. Bohynski, der vor 2½ Jahren nach Verbüßung einer längeren Freiheitsstrafe aus Deutschland nach Zbunz zurückgekehrt war, schädigte in dieser Zeit einige hundert Leichtgläubige aus der gesamten Wojewodschaft Posen um hohe Beträge. Er wandte sich an ehemalige Bergleute oder Personen, die Anspruch auf Renten in Deutschland hatten, z. B. bei den Knappschaften oder den Landesversicherungen in Breslau und Liegnitz. Zunächst ließ er sich von seinen Opfern verschiedene Dokumente aushändigen, die er angeblich bei seinen Bemühungen

Vom polnischen Holzmarkt

Wilnaer Holzmarkt

Gewisse Aenderungen der Lage kann man am Wilnaer Papierholzmarkt beobachten. Das bisherige Verhältnis: verschwindendes Angebot — geringe Nachfrage hat eine Verschiebung erfahren. Das Angebot an Papierholz hat sich nicht unwesentlich erhöht. Nicht so erheblich hat sich die Nachfrage gesteigert. Die noch unzureichende Nachfrage wird auf die Zurückhaltung der Papierfabriken mit neuen Einkäufen, wie auch auf die geringfügigen Ausfuhrkontingente in Papierholz für Deutschland zurückgeführt.

Der Grund für das sich steigernde Angebot am Papierholzmarkt ist der, dass im gegenwärtigen Zeitpunkt die Produzenten Bargeld brauchen. Der Bargeldbedarf zwingt sie, ihre Vorräte zu verkaufen.

Unter diesen Umständen sind die Befürchtungen, die noch vor 6 bis 8 Wochen geäußert wurden und die darin anklangen, dass es den Lieferanten von Steinhagen und Sängern an Ware fehlen wird, um den Bedarf des Konzerns zu decken, gegenstandslos geworden. Schon jetzt können sie ihre Verträge ohne Verluste erfüllen. Wenn das Angebot weiter so stark bleibt, erwarten sie sogar nicht unbedeutende Gewinne.

Unter den Lieferantenfirmen des Papierkonzerns in Wloclawek zeigt die Firma Aramowicz & Co. eine starke Aktivität. Sie kaufte in letzter Zeit verschiedene Partien Papierholz zum Preise von 21.25—21.50 zł je rm loco Wloclawek.

Rege tätig ist auch die Firma Romm-Lewin, die Holz für die Wloclaweker Papierfabrik, sowie für den Export nach Deutschland kauft.

Die Wilnaer Papierholzfirmen, die Kontingente für die Ausfuhr nach Deutschland erlangt hatten (für die Monate März, April, Mai 1937) und welche dieses Holz zum Preise von 32.50 loco deutsch-polnische Grenze an die Firma Industrieholz G.m.b.H. verkauften, haben erst in letzter Zeit ihre Abschlussbedingungen bestätigt erhalten und sind nunmehr zur Verladung der Hölzer geschritten.

Auch am Wilnaer Grubenholzmarkt ist — nach langer Stille — wieder eine Belebung eingetreten. Das Interesse für Grubenholz ist in jüngster Zeit bedeutend gestiegen. Von den örtlichen Firmen hat Wilensko-Slaskie Tow. Drzewne bedeutende Partien dieses Sortiments in Ausmessungen von 9 bis 17 cm am dünneren Ende und in Längen von 2 1/2 bis 6 Meter angekauft. Wie verlautet, stellte sich der angelegte Preis auf 9 bis 10 zł je fm. Auch auswärtige Firmen, so beispielsweise die Kattowitzer Grubenholzhandlung Magierkiewicz & Spiegelmann zeigen für Grubenholzkäufe am Wilnaer Markt grosses Interesse.

Kielcer Holzmarkt

Der Kreditbedarf für Bauzwecke ist nach wie vor stark und unbefriedigt, so dass das Bauholzgeschäft erheblich zurückgegangen ist. Die Sägewerke, die normalerweise auf die Bedarfsdeckung des lokalen Marktes eingestellt sind, bemühen sich, so schnell wie möglich sich anderen Märkten zuzuwenden, stossen aber beim Absatz ihrer Produkte auf erhebliche Schwierigkeiten, weil sich die Preise für Schnittware — abgesehen davon, dass sie im Kielcer Bezirk an und für sich schon sehr hoch liegen — durch die Transportkosten noch weiter erhöhen und die Konkurrenz mit anderen Bezirken dadurch erschwert wird.

Die kapitalkräftigeren Sägewerksfirmen sind daher bemüht, den Verkauf ihrer Ware einzudämmen in der Hoffnung, dass nach Ueberwindung der unsicheren und unklaren Lage die Preise zur Märzparität zurückkehren werden.

Die weniger finanzkräftigen Sägewerksfirmen, die auf Kredite der Banken nicht rechnen können, verkaufen ihre Erzeugnisse schon jetzt zu gesenkten Preisen. Die Erfüllung von Verbindlichkeiten zwingt sie zu diesem Schritt, so dass sie vielfach auf einen Gewinn verzichten müssen.

Der Lodzer Holzgrosshandel hat in jüngster Zeit seine Einkäufe am Kielcer Markt etwas verstärkt, doch bleiben die Transaktionen immerhin noch um 30—40% hinter den vorjährigen Umsätzen zurück. Der Platzholzhandel bewahrt in den Deckungskäufen weitgehende Zurückhaltung, da er auch weiterhin mit einer Senkung der Preise rechnet.

Auch der Bargeldmangel hat die Umsatzfähigkeit am Kielcer Holzmarkt in massgeblicher Weise beeinflusst. Man ist daher zu alten Gewohnheiten zurückgekehrt und überwindet die Bargeldknappheit durch Ausgabe von Wechseln. Letztere erscheinen am Diskontmarkt in immer grösseren Ausmassen.

Der Grubenholzmarkt entwickelt sich demgegenüber sehr freundlich. Jede angebotene Partie findet sofort Abnehmer, wobei die Preise feste Tendenz aufweisen. In der Umgebung von Kielce wurden in den letzten Tagen mehrere Partien Grubenholz zum Preise von 23 zł je fm loco Waggon Verladestation verkauft. Auf den Verladeplätzen der Eisenbahnstationen sieht man überall grosse Grubenholzmengen, die sämtlich bereits verkauft sind und der Verladung harren. Die günstige Konjunktur im Grubenholzgeschäft wird, wie man in interessierten Kreisen meint, von längerer Dauer sein, denn die Vorräte der gegenwärtigen Saison decken nicht den ganzen Bedarf der Grubenverwaltungen, die ihre Kohlenförderung fast durchweg erhöht haben. Auch die Gruben selbst bemühen sich gegenwärtig, ihre Vorräte zu erhöhen und sich nach Möglichkeit für 5 Monate im voraus einzudecken. Alle diese Momente verursachen die günstige Gestaltung der Grubenholzpreise.

Lemberger Holzmarkt

Am Lemberger Markt für weiche Holzmaterialien ist der Verkehr ziemlich schwach und unlustig. Es fehlt an grösserem Interesse der Käufer. Für kieferne Baubretter 3/4 und 1/2 Zoll wurden in letzter Zeit etwa 55 zł je fm franco Waggon Lemberg gezahlt. Die Lagerhalter bemühen sich, zunächst die alten Vorräte zu verkaufen. Infolgedessen zeigen die Umsätze eine Einschränkung.

Für harte Eiche hat sich der Preis etwas aufgebessert. Im Preise etwas nachgegeben haben Friesen. Für Eichenblockbretter wurden in der vergangenen Woche 100 bis 101 zł je fm franco Waggon Verladestation, d. i. 2 bis 3 zł weniger als noch vor kurzem gezahlt. Auch für Eichenklötze zahlt man gegenwärtig etwas geringere Preise als noch vor zwei Wochen.

Preise vom ostgalizischen Holzmarkt

Im Mai d. J. wurden am ostgalizischen Holzmarkt, loco Waggon Verladestation, folgende Durchschnittspreise für Holzmaterialien festgestellt (je fm in zł):

Table with 2 columns: Holzart (Kiefer, Grubenholz, Langholz, Sägeklötze, etc.) and Preis (zł).

Fichte und Tanne

Table with 2 columns: Holzart (Grubenholz, Papierholz, Sägeklötze, etc.) and Preis (zł).

Zollermäßigung für Roheisen und Eisenketten

Durch Verordnung des Finanzministers vom 13. Mai wird bei der Einfuhr von Roheisen (Zollposition 925.1) ein Zoll in Höhe von 5% des Zollsatzes und bei der Einfuhr von im Inlande nicht erzeugten Eisen- und Stahlketten (Zollposition 562.2) ein Zoll von 20% des normalen Zollsatzes festgesetzt.

Die polnischen Zinkhütten im Mai

Die vorläufigen Produktionszahlen der polnischen Zink- und Bleihütten für den Monat Mai d. J. lauten: Zink 9325 t (April d. J. 8956, Mai 1936 7835 t), Zinkblech 1170 t (1402 — 1560), Schwefelsäure 17 830 t (17 202 — 12 799), Blei 1191 t (1327 — 530). Im Vergleich zum April d. J. ist die Zinkproduktion um 4.1% und die Schwefelsäureerzeugung um 3.7% gestiegen, die Zinkproduktion jedoch um 17% und die Bleigewinnung um 10% gesunken.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

Table with 2 columns: Anleihe (5% Staatl. Konvert.-Anleihe, etc.) and Kurs (zł).

Warschauer Börse

Warschau, 7. Juni
Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren etwas stärker, in den Privatpapieren stärker.
Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 63.63, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 64.50, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 64.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe Serie III 38.75, 7proz. Stabilisierungsanleihe 1927 370.00, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 52.75—53, 5proz. Staatl. Konv.-Anl. 1924 57, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/20 55—54.75, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Polny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 5 1/2proz. Pfandbriefe der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau, Serie V 54—54.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 59.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 57.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Lodz 1933 52.00.

Ämtliche Devisenkurse

Table with 4 columns: Ort (Amsterdam, Berlin, Brüssel, etc.), 7.6. Geld, 7.6. Brief, 4.6. Geld, 4.6. Brief.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Aktien: Tendenz: uneinheitlich. Notiert wurden: Bank Polski 101.25, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29.25, Lilpop 12.25, Ostrowiec Serie A 22.50, Starachowice 28.

Märkte

Getreide. Posen, 8. Juni 1937. Ämtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

Table with 2 columns: Getreideart (Roggen, Weizen, Braugerste, etc.) and Preis (zł).

Getreide, Bromberg, 7. Juni. Ämtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 15 t zu 25, 17 t zu 25.50. Richtpreise: Roggen 25—25.50. Weizen 29.25 bis 29.50, Braugerste —, Hafer 23—23.25 bis 29.50, Roggenkleie 17.75 bis 18, Weizenkleie grob 16.25—16.75, Weizenkleie mittel 15.75—16.25, Weizenkleie fein 16—16.50, Gerstenkleie 17 bis 17.50, Senf 32—34, Peluschken 22.50—23.50, Wicken 25—26, Viktoriaerbsen 22—24, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 14.25—14.75, Gelblupinen 14.25—14.75, Serradella 22.50—24.50, Schrotmehl 95% 36.50—37, pommersche Speisekartoffeln 6.50—7, Netzekartoffeln 5.75—6.25, Leinkuchen 22—22.50, Rapskuchen 18 bis 18.50, Sonnenblumenkuchen 23—24, Sojaschrot 23 bis 23.50. Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 986 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 136, Weizen 366, Gerste 18, Hafer 24, Roggenmehl 116, Weizenmehl 55, Roggenkleie 71, Weizenkleie 15, Gerstenkleie 10, Blaulupinen 28, Gelblupinen 23, Peluschken 10 t.

Getreide, Warschau, 7. Juni. Ämtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 748 gl 31 bis 31.50, Sammelweizen 737 gl 30.50—31, Standardroggen I 693 gl 24.75—25, Standardroggen II 681 gl 24.50—24.75, Standardhafer I 460 gl 25—25.50, Standardhafer II 435 gl 24.50—25, Braugerste 23—23.50, Felderbsen 23 bis 24, Viktoriaerbsen 27—29, Wicken 22.50—23, Peluschken 21—22, Blaulupinen 16—16.50, Gelblupinen 16 bis 16.50, Serradella 19.50—20.50, Weissklee roh 85 bis 95, Weissklee gereinigt 97% 100 bis 125, Rotklee roh 90 bis 105, Rotklee gereinigt 97% 120—130, blauer Mohn 72 bis 74, Weizenmehl I 65% 44 bis 44.50, II 65—70% 35—36, Schrotmehl 95% 27.50—28, Weizenkleie grob 16.25—16.75, Weizenkleie fein und mittel 15.25—15.75, Leinkuchen 20.75 bis 21.75, Rapskuchen 16.50—17. Der Gesamtumsatz beträgt 1999 t, davon Roggen 353 t. Stimmung: ruhig.

Getreide, Kattowitz, 7. Juni. Ämtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Umsätze: Roggen 25.75—26, Blaulupinen 17.50, Viktoriaerbsen 27.25, Weizenmehl 65% 42.50 bis 42.75, Roggenmehl 70% 33.75—34, Weizenkleie grob 15.50, Roggenkleie 17.25—17.60, Leinkuchen 21.60, Richtpreise: Roggen 25.50 bis 26, Einheitsweizen 30.25—30.75, Sammelweizen 29.75—30.25, Gerste 24—24.50, Weizenmehl 65% 42.25—42.75, Schrotmehl 37—37.50, Roggenkleie 17—17.75.

Posener Viehmarkt

Table with 2 columns: Viehart (Auftrieb, Rinder, Schweine, etc.) and Stückzahl/Preis.

Table with 2 columns: Schafe (vollfleischige, gemästete Lämmer, etc.) and Preis.

Posener Butternotierung vom 8. Juni 1937
festgesetzt durch die Westpolnischen Molkerei-Zentralen
Grosshandelspreise: Exportbutter: Standardbutter 2.90, Nicht-Standardbutter 2.60 zł pro kg ab Verladestation. Inlandsbutter: I. Qualität 2.60, II. Qualität 2.40 zł pro kg. — Kleinverkaufspreise: I. Qualität 2.80—3.00 zł pro kg.

Nach einem Leben voll selbstloser Liebe u. Aufopferung schied am 6. Juni 23.30 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwester,

Frau Ottilie Handke

geb. Kirsch
6 Tage vor ihrem 70. Geburtstag von uns.
In tiefem Schmerz:

Carl Handke,
Elvira Malucke, geb. Handke,
Walter Handke, Heilbrunn a. N.,
Hildegard Handke,
Gertrud Meißner, geb. Handke,
Werner Malucke,
Pfarrer Bad Charlottenbrunn,
Bruno Meißner, Garzyn.

Poniec, den 7. Juni 1937.

Die Beerdigung findet am 9. Juni 16.30 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Deutsche Schülerpension in Poznań.

Da ich mit meiner Pension von Leszno nach Poznań übersiedeln muß und noch einige Stellen frei sind, erbitte ich evtl. Anmeldungen bis 1. Juli nach Leszno.

Gertrud Lachmann
Leszno, Pl. Męziga 14.

Laufbursche

kräftig, nicht unter 18 Jahren, guter Radfahrer, ab sofort gesucht.
Bewerbungen unter Beifügung des Schulzeugnisses (Abschrift) u. Angabe der bisherigen Tätigkeit u. 2268 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung, Poznań 3.



Die Ferienzeit ist da!

Unternehmens Du aber einen Ausflug, sei es ins Gebirge oder an die See, dann vergiss nicht eine Flasche AMOL mitzunehmen!
AMOL TUT WOHL.
BEI JEDER GELEGENHEIT!
Prakt. Taschenflaschen sind zu haben in jeder Apotheke od. Drogerie.

Wir drucken:

Familien-, Geschäfts- und Werbedrucksachen jeder Art, Werke, Broschüren, Dissertationen

CONCORDIA

Sp. Akc.
POZNAŃ
Al. Marsz. Pilsudskiego 25
Tel. 6105 - 6275

Große Maschinenfabrik Mitteldeutschlands mit Eisengießerei und Stahlgießereien sucht zur Ausübung ihrer

Vertretung

in Maschinen zur Hartzerkleinerung, Zementherstellung, ferner in Hebezeugen, Pressen, Gummi- u. Oelmaschinen

für die Bezirke Posen u. Thorn

eine geeignete Persönlichkeit, die neben umfassenden technischen Kenntnissen über ausreichende kaufmännische Fähigkeiten, große Geschäftsgewandtheit und beste Beziehungen zu den einschlägigen Abnehmerkreisen verfügt. Angebote mit Angabe der Referenzen u. Asld. 2205 an Ala, Anzeigen A.-G., Berlin W 35, Potsdamerstr. 27a.

Am 7. d. Mts., nachmittags 1/2 4 Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, meine über alles geliebte Mutter, meine innigste Tochter, unsere liebe Schwester, Tante und Schwägerin

Frau Witwe Gertrud Fleisch

geb. Medelsburg.
im Alter von 52 Jahren.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen
Heinz Fleisch.

Poznań, ul. Patr. Jachowkiego 35, m. 9.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 10. d. Mts., nachm. 6 Uhr v. d. Leichenhalle d. ev. St. Lukasfriedhofes ul. Grünwaldzka statt.



Trinkt Weissbier

(mit der großen silbernen Medaille ausgezeichnet). Das beste Erfrischungsgetränk in der wärmeren Jahreszeit. Aerztlich empfohlen. Sehr bekömmlich. Jahre lang haltbar. Lieferung in Gebinden u. Flaschen

Browar Zachodni Sp. z ogr. odp. Zbąszyn

Vertretung und Niederlage für Poznań:

Józef Liedke, Poznań, Dąbrowskiego 28, Tel. 74-78.

Ehepaar mit 10jähr. Töchterchen sucht vom 11. bis 31. Juli

Vandanaufenthalt

mit voller Verpflegung. Bedingung: Jagdgelegenheit. Ausführl. Angebote unter 2258 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung Poznań 3.

Tapeten
Linoleum
Wachstuche
Teppiche
Läufer

kauft man am billigsten bei

Zb. Waligórski

Poznań
Pocztowa 31
Bydgoszcz
Gdańska 12

Juni die neue Linie

Pariser Weltausstellung: Pavillons der verschiedenen Nationen (z. T. in farbigen Tafeln) - 10 Tage im Auto durch den Harz - Reise-Preisangebots-Maler und Kamera (Van Gogh's Motive heute) - Jena Giano: Das Rund der Tage - Mode für die Ferien u. a. m.

Für 1.75 zł in der

Kosmos-Buchhandlung
Poznań, Al. Marsz. Pilsudskiego 25

Werben ist wirtschaftliche Notwendigkeit!

Felgen u. Speichen

(Rotbuche) (beste Steineiche)
ebenso Bügelfelgen für Kutschwagen aller Stärken, alles erstklassige trockene Ware liefert

E. THORENZ, Pogorzela, Tel. 15.

Aberschriftswort (fett)	-----	20 Groschen
jedes weitere Wort	-----	10 "
Stellengesuche pro Wort	-----	5 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen	-----	50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

Zur Ernte empfiehlt amtliches

Sederzeug

Sättel, Geschirre, Näh- u. Binderiemen, Filze, Beistichen u. Ersatzteile
Razer, Sattlerei
Szenista 11, Tel. 3136.
Pläne, Treibriemen werden repariert.

Klaviere

preiswert zu verkaufen, gleichfalls Tauschgeschäfte.
Poznań, sw. Marcin 22 (Hof) Klaviermagazin.

Gilangebot!

Kompletter Silberkasten für 12 Personen, außergewöhnlich billig.

Caesar Mann

Rzeczypospolitej 6.
Auf die Hausnummer achten!
Gegr. 1860 Tel. 14-66

Maschinen-
Zylinder-
Motoren-
Auto-
Wagen-
Staufer-
Fette

billigst
Woldemar Günter
Landw. Maschinen-Bedarfs-
artikel - Oelo und Fette
Poznań,
Sew. Mielżyńskiego 6.
Tel. 52-25.

Sommerneuheiten in Sporhemden

führt in großer Auswahl



Poznań, Fredry 1
Vornehme Herrenartikel

Strümpfe



Seiden-Strümpfe,
Wacco-Strümpfe,
File d'ecoffie, Woll-
strümpfe, Wolle mit
Seide, Kinderstrümpfe,
File d'ecoffie mit Seide,
Herren-Socken, Damen-
Soden empfiehlt in
großer Auswahl

Leinwand
und Wäsche-
fabrik
J. Schubert
Poznań

Hauptgeschäft:
Stary Rynek 76
gegenüb. d. Hauptwache
Telefon 1008

Abteilung:
ulica Nowa 10
neben der Stadt-Spar-
Kasse
Telefon 1758

2 Nähmaschinen

Singer Kingshiff, versenkt, preiswert zu verl. Dasselbst wird neue Wäsche genäht u. alte ausgebessert.
Gark, Cieszkowskiego 3,
Johannenhans.



Motorrad N. S. U.
3 PS, 2 Ganggetriebe,
elektrisches Licht, feuertret.
Registrierung wie Fahrrad.
Das stärkste
und billigste
Leichtmotorrad.
MOTOR
Poznań, Dąbrowskiego 5

GEYER

Bielitzer
Anzug-, Mantel-, Kostüm-
Stoffe
vorteilhaft
sw. Marcin 18
Ecke Ratajczaka.

TAPETEN

Wachstuche
Linoleum-
teppiche

ORWAT

Poznań,
Wroclawska 13
Tel. 24-06

Fabrik künstlicher Blumen

J. Walczak,
Poznań, St. Rynek 46/47
Gründungs-jahr 1906
Telefon 5865, 5226.
Filiale Wrocławia 28/29
Ausführung sämtl. Dekorations-, Kleider- u. Hutblumen.
Spezialität: Blumen aus imprägnierter Masse und chemisch präpariert dauerhafte Guirlanden.

Verkaufe

Formen zur Anfertigung von Betonrohren. Off. unter 2248 an die Geschäftsstelle dieser Ztg. Poznań 3.

Die größte Auswahl in Radioapparaten



führender Weltmarkt. bis 15 Monatsraten empfiehlt
Musikhaus „Vira“,
Krolopp i Ska.,
Podgórna 14
Pl. Swietotrzystki.

Musikinstrumente
wie Geigen, Mandolinen,
Gitarren, Grammo-
phone und Platten in
großer Auswahl.

Harmonium

billig.
Ogrodowa 5, W. 2.

Kaufgesuche

Nähmaschine
auch mit Langshiff, evtl. beschädigt, zu kaufen gesucht. Off. u. 2271 an die Geschäftsst. d. Ztg. Poznań 3.

Grundstücke

330
Weizenland, gute Gebäude, Inventar und voller Ernte. Preis 110 000 zł.
Adamski, Główna 32.
Tel. 19-01.

237

Hoggen-, Weizen-Boden gute Gebäude, Inventar u. Ernte I. Klasse. Preis 62.000,- zł.
Adamski, Główna 32,
Tel. 19-01.

Landgut

1000 Mrg. kompl. Grundstück, 275 000, 1100 Mrg. kompl. Grundstück, Pacht 60 000, 200 Mrg. Weizen Grundstück, 60 000 zł. Wassermühle u. 140 Mrg. Weizenland 75 000 zł, sowie viele andere Güter empfiehlt
Güter-Agentur
Kwiatkowski, Poznań,
Działkowskiego 10.
Tel. 23-31.

50

Morgen Zuderrübenland gute Gebäude, mit Inventar und Ernte.
20.000,- zł.
Anzahlung 15.000,- zł
Adamski, Główna 32,
Tel. 19-01.

Aufenthalte

Alle zum
„Casanova“
Nachtalarika
Dancing, Humor, b. früh
ermäßigste Preise.

Sommerfrische

Junges Ehepaar sucht
Ferienaufenthalt
in waldiger Gegend mit
Badegelegenheit. Off.
unter 2256 a. d. Geschäfts-
st. d. Zeitung Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer
Telefon, zu vermieten
Fredry 4, III.

Vermietungen

2 Zimmer
u. Küche, möbliert, zu
vermieten.
Buszackowo, Jaśna 6.

Stellengesuche

Stenotypistin
Deutsch - Polnisch sucht
Stellung. Offerten unt.
2252 a. d. Geschäfts-
st. d. Zeitung Poznań 3.

Schlösser

der sämtliche Hausrepa-
raturen- und Zentralhei-
zung üb nimmt, sucht
Haushalterstelle. Off. u.
2214 an die Geschäfts-
st. d. Zeitung Poznań 3.

Sandarbeiter

mit Frau sucht Stellung
ab sofort.
Matejewski
Krosinko, p. Rosina.

Offene Stellen

Älteres, anständiges, evgl.
Mädchen
in Hausarbeiten u. Kochen
erfahren, für Mollereihaus-
halt gesucht. Off. möglichst
mit Gehaltsansprüche unter
2270 an die Geschäftsst.
d. Ztg., Poznań 3.

Gesucht zum 1. Juli

unverh., ebang.
Hofverwalter
d. i. erfolgr. Tätigkeit d.
tüchtig. Beugn. nachweist,
der voll. Sprache u. La-
bor-Buchführung mäch-
tig, bekannt mit Herb-
buchaufzuchten, möglichst
gedienter Soldat. Be-
werber wollen Anträge
mit Gehaltsforderung,
Bild ufw. schriftlich ein-
senden.

Franke'sche Gutsverwaltung

Gadetz,
Preis Bromberg.

Eine deutsch-polnische

Korrespondentin

mit Stenographie in
beiden Sprachen, guten
Zeugnissen u. Referenzen
im Alter bis zu 35 Jahren
wird für Warszawa ge-
sucht. Bevorzugt werden
Damen, die im selbstän-
digen direkten Kunden-
dienst im Büro bewan-
dert sind. Offerten unter
„Solide Kraft“ beför-
dert Towarzystwo Re-
klamy Międzynarodowej,
Warszawa, Marszałkowska
124.

Mädchen

für Haus u. Küche, für
1 Jahr nach Deutschland
gesucht. Zeugnisse und
Referenzen an
Baronin Massenbach
Pniewy-Zamel,
pov. Szamotuhy.

Verschiedenes

Bekannte

Wahrlagerin Adarek sagt
die Zukunft aus Wahrminder
- Karten - Hand.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. 12
Wohnung 10 (Front).

Wer

erteilt Lang- und Russ-
unterricht? Offert. unt.
2261 a. d. Geschäfts-
st. d. Zeitung Poznań 3.

Stenographie

und Schreibmaschinenkurs
Kantaka 1



Ästhetische Linie

ist alles!

Eine wunderbare Figur gibt
nur ein gut zugepaßtes
Korsett, Gesundheitsgürtel.
Unbequeme Gürtel werden
umgearbeitet.
Korsett-Meister
Anna Bidoof,
Poznań, Plac Wolności 9.
(Sinterhaus)